Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — **in Polen** — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 70. **Bromberg, Freitag den 21. April 1922.** **46. Jahrg.**

Bursche.

Der Name des Generalsuperintendenten der lutherischen Kirche Kongreßpolens ist uns Deutschen in Polen nicht mehr fremd. Er ist in allen Ländern der Erde bekannt, und die Geschichte hat ihn aufgezeichnet in ihrem mit sieben Siegeln verschlossenen Buch, in dem alle Führer und Verführer enthalten sind für den Tag des unausbleiblichen Weltgerichts. Heute hält die deutsche evangelische Christenheit Gerichtstag über einen Vorsteher seiner bedrängten Gemeinden. Sie hat in ihrer Gesamtheit lange genug geschwiegen; denn es ist schwer, wider den eigenen Sohn zu zeugen. Wo ein Glied leidet, da leiden alle Glieder, und wer unseren Bruder beschuldigt, der greift auch unsere Ehre an. Diese Rücksicht legen wir heute ab; die Zeit des Schweigens ist vorüber. Wir müssen — um in Luthers Sprache zu reden — zu Gott schreien, ob er nicht ein Einsehen habe mit seiner deutschen Nation, die im Land ihrer Zerstreuung von dem berufenen Führer ihrer lutherischen Kirche in die Irre geführt werden soll. Gewiß, einmal war Julius Bursche einer der unseren; das war damals, als er in einem deutschen Elternhause Liebe erfuhr und für ein Leben im Dienst seiner Volks- und Glaubensgenossen herangebildet wurde. Was ist uns Bursche heute? — Ein Renegat. Damit ist eigentlich alles gesagt.

Die lutherische Kirche in Kongreßpolen hat eine geringe polnische Minderheit. Wer sich an ihrer Sprache, an ihren Rechten, an ihrem Gottesdienst vergreifen würde, verdiente den Namen eines evangelischen Christen nicht. Aber unter uns Deutschen wird auch niemand gefunden, der danach Verlangen trägt. Im Gegenteil: der in einer deutschen Familie geborene Generalsuperintendent dieser Kirche fühlt sich berufen, die deutschen Gemeinden, die eine überwältigende Mehrheit darstellen, zu polonisieren. Verräter predigen den Verrat; ob sie nun Lehrer des göttlichen Wortes sind, oder keinen Talar tragen, sie sind immer bestrebt, ihre eigene Schuld durch die Schuld anderer zu verdecken. Herr Bursche hat für seine Kirchenpolitik eine gern gebrauchte Entschuldigung. Er will angeblich seine deutschen Gemeinden nur darum polonisieren, damit er dann das katholische Polen für Luthers Evangelium gewinnen kann. Wäre Herr Bursche ein sehr törichter Mensch, so würden wir ihm die Ehrlichkeit seiner Absichten zugute halten; nun ist der Warschauer Oberhirte aber mehr als mittelmäßig begabt; darum glauben wir seinen Phrasen nicht. Warum tritt denn gerade der bekannte Jesuitenpater Lutoslawski für Bursches Pläne ein, warum decken sie sich mit den berüchtigtsten Gesetzentwürfen, die der freien Entwicklung der evangelischen Kirchen Gewalt antun wollen, warum dringt der Katholizismus sogar in Bursches Pfarrhaus ein? Geschieht dies alles nur, damit der Lehre Luthers der Weg geebnet werde? Zu allen Zeiten sind nur aufrechte Männer, die den geraden Weg lieben, gute Missionare geworden. Es hat viele Märtyrer unter ihnen gegeben, Renegaten nie. Zudem haben wir eine so hohe Achtung vor der Würde unserer polnischen Mitbürger, daß sie keinem Lehrer folgen werden, der seine Herkunft verleugnet und seinen Mantel nach dem Winde dreht. Gerade in völkischen Dingen haben die Polen einen gesunden Instinkt. Bursches Treiben mag mancher politisch gebrauchen, im übrigen aber gehört jeder Renegat zu jener ungöttlichen Spezies der Gattung Mensch, der auf keinen Altären Kerzen entzündet werden.

So dürfte der Generalsuperintendent der lutherischen Kirche in Kongreßpolen, wenn es mit rechten Dingen zuginge, schon heute von allen Gläubigen verlassen und zum Rücktritt gezwungen sein. Er gibt sein Spiel jedoch nicht so leicht verloren. Der Sejm hat bereits in zweiter Lesung einen Antrag Bobek angenommen, der Herrn Bursche eine ihm genehme Kirchenversammlung verschaffen soll, in der die gleich ihm polonisierten Geistlichen als seine gefügigen Werkzeuge für die Legalisierung seines Bischofsamtes zu sorgen vermögen. Die Antwort auf seine Bemühungen erhielt der Politiker im Kirchenrock von einer Massenversammlung der Evangelischen von Lodz am 5. April, in der nach einem Referat des deutschen Sejmabgeordneten Spickermann mit allen gegen sechs Stimmen bei drei Stimmenthaltungen eine Entschließung angenommen wurde, in der es heißt:

Die Versammelten stellen fest, daß die gesamte Tätigkeit des Generalsuperintendenten Bursche einen politischen Anstrich trägt, der mit dem Amt und der Würde eines Oberhirten der evangelisch-lutherischen Kirche nicht im Einklang steht. Unsere evangelisch-lutherische Kirche wird als Werkzeug für politische Ziele mißbraucht und deren Ansehen auf diese Weise untergraben. Die Versammelten sind sich darüber klar, daß Pastor Bursche es ist, der den Frieden in unsrer Kirche stört. Angesichts dessen drücken die versammelten Gemeindeglieder dem Generalsuperintendenten Bursche klar und unzweideutig ihr Mißtrauen aus und halten ihn nicht für geeignet, das Amt eines Generalsuperintendenten zum Wohle der evangelisch-lutherischen Kirche Polens auszuüben."

Dann wurde über den vom Generalsuperintendenten Bursche inspirierten Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Bobek, der vom Sejm die Einberufung einer verfassunggebenden evangelischen Synode mit Laienminderheit verlangt, beraten. Hierzu faßte die Versammlung — bei vier Stimmenthaltungen — nachstehende Entschließung:

„Die beiden evangelisch-lutherischen Gemeinden zu Lodz verlangen die Einberufung einer verfassunggebenden Landessynode auf breitester demokratischer Grundlage, die ein zahlenmäßiges Übergewicht des Laienelements gewährleistet. Im Zusammenhang damit erklären die Versammelten, daß der im Sejm eingebrachte Dringlichkeitsantrag des Abg. Bobek u. Gen. den Wünschen der Gemeinden in einigen Punkten nicht entspricht. Die Versammelten protestieren gegen die in Art. 1 projektierte Zusammensetzung der Synode und verlangen: 1. daß die Mitglieder des Konsistoriums und die Professoren der theologischen Fakultät nur mit beratender Stimme an der Synode teilnehmen sollen; 2. daß das zahlenmäßige Verhältnis der Geistlichen zu den Laien 1 : 2 sei; 3. daß die Filialgemeinden und unbesetzten Pfarren ohne Rücksicht auf die Zahl der Taufen je 2 Laien entsenden sollen; 4. daß das Wahlalter auf 21 und das Wählbarkeitsalter auf 25 Jahre herabgesetzt wird."

Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die gefaßten Entschließungen an die zuständigen Stellen (Sejm, Regierung, Konsistorium, Presse, Gemeinden usw.) übersenden, mit allen evangelischen Gemeinden im Lande eine enge Fühlungnahme herbeiführen, eine evangelische Tagung in Lodz vorbreiten und den Entwurf eines neuen Kirchengesetzes ausarbeiten soll.

Dieses entschlossene Vorgehen der beiden größten Gemeinden der lutherischen Kirche in Kongreßpolen wurde von Bursche in einem Hirtenbrief beantwortet, der an alle Pastoren und Kirchenkollegien gerichtet ist und zunächst die Untergrabung der Autorität der kirchlichen Behörden und der Pastoren bedauert: „Und was am traurigsten ist, um alles mögliche handelt es sich bei diesen Zwistigkeiten, — um die Kirchengesetze, um kirchliche Verordnungen, um eine neue Verfassung, um die Rechte der Gemeindeglieder, um die Titel der obersten Kirchenleitung, um Deutsch und Polnisch — aber leider nicht im geringsten um das, was unserer Kirche Kern und Stern ist, um den Glauben an Jesum Christum, unsern alleinigen Heiland, um ein wahrhaft christliches Leben, um eine Vertiefung in die göttlichen Heilswahrheiten, um rechtes und wahres Luthertum. Kein Wunder, daß solche Zustände die bittersten Früchte gezeitigt und dazu geführt haben, daß es in der letzten Zeit in Lodz zu einer von dem Herrn Sejmabgeordneten Spickermann veranstalteten Volksversammlung gekommen ist, auf welcher beschlossen wurde, die Agitation in alle Gemeinden zu tragen, den Generalsuperintendenten für abgesetzt zu erklären u. dgl. mehr. So kann es nicht weiter gehen: es muß zu einer Scheidung der Geister kommen.

Bis auf das letzte Wort von der notwendigen Scheidung der Geister sind diese Sätze ein Meisterstück der Verdrehungskunst. Niemals haben die deutschen evangelischen Gemeindeglieder, mögen sie nun in Lodz oder Posen, in Bielitz oder Stanislau wohnen, daran gedacht, die Politik in ihre Kirche zu tragen. Der Protest der deutschen Lutheraner in Kongreßpolen richtet sich ja gerade gegen die Politisierung der Kirche durch ihren Oberhirten. Es handelt sich nicht um Kirchengesetze, sondern es geht um den Mann, der in diesen Gesetzen der andersdenkenden Mehrheit seiner Gemeinden seinen politischen Willen aufzwingen will. Oder waren die politischen Reisen des Herrn Bursche nach Paris und Berlin etwa „eine Vertiefung in die göttlichen Heilswahrheiten"? War es „rechtes und wahres Luthertum", als der geistliche Führer der lutherischen Kirche in Kongreßpolen den dazu berufenen Politikern ins Handwerk pfuschte und als Abstimmungsapostel der Masuren seiner Kirche und seinem Staat schlechte Dienste eintrug?

Der Hirtenbrief beschäftigt sich sodann mit dem konsistorialen und dem Lodzer Entwurf für das Wahlgesetz zu konstituierenden Synode. Es wird berechnet, daß die von den Lodzer „Protestanten" geforderte Kirchenversammlung zu vielköpfig sein würde. Um die Zahl der Synodalen war es den deutschen Gemeinden gewiß nicht zu tun, wohl aber um die stärkere Heranziehung des Laienelements, das sich in keiner Abhängigkeit vom Warschauer Konsistorium befindet. Und auch diese Forderung entspringt viel weniger demokratischen Tendenzen als vielmehr dem Wunsch, die verfassungsgemäße Neubestellung des Politikers Bursche zum Führer der Kirche unmöglich zu machen. Dies alles will der Hirtenbrief nicht sehen. Er kennt nur Bursches päpstliches Diktat und weist den Andersdenkenden kurzerhand die Tür: „Wer aus irgendwelchen Gründen oder wer um des Gewissens willen der evangelisch-augsburgischen Kirche Polens nicht angehören will, dem steht es frei, mit Gleichgesinnten eine andere Gemeinschaft, sei es eine Freikirche oder eine deutsch-evangelische Kirche oder wie er sie sonst nennen mag, zu gründen. Ja, wir gehen so weit, daß, wenn sich ganze Gemeinden von uns absagen wollten, wir ihnen keine Hindernisse in den Weg zu legen gedenken."

Danach sieht es beinahe so aus, als gäbe es in Kongreßpolen eine evangelische Kirche von Bursches Gnaden. Wer nicht für diesen Meister ist, der mag seinen eigenen Weg gehen. Vermutlich dient diese Zersplitterung der Festigung des lutherischen Bekenntnisses, für die Herr Bursche außerdem noch die Gründung einer Evangelischen Partei in Bereitschaft hält. Wir sind der Ansicht, daß die durchaus unumgängliche Scheidung der Geister nicht die Entlassung der Gemeinden, sondern die Entlassung ihres Generalsuperintendenten zur Folge haben sollte. Denn wir sind nicht um die Stellung des Herrn Bursche, sondern allein um den Bestand der Gemeinden besorgt, wie es lutherischer Grundauffassung entspricht.

Der Hirtenbrief klingt aus in einem Segenswunsch für „die teure lutherische Kirche in Polen", dem wir alle beipflichten können. Wir hörten ihn nur lieber aus einem anderen Munde, der geschickter ist, jenen ewig richtenden Gott zu loben, der sich in allen Sprachen und Nationen offenbart, nicht zuletzt auch den Deutschen, denen er Luthers gewaltiges Reformationswerk vorbehielt. Wir deutschen Protestanten in Polen sind mit unserem völkischen und religiösen Bekenntnis in ein buntes Mosaik anderer Bekenntnisse und Glaubenssätze eingereiht. Wir wandern im Dunkel und haben rechte Hirten dringend not. Vor Mietlingen aber und falschen Führern möge uns Gott bewahren, damit wir nicht vom Wege abkommen und die Heimat verlieren, vielmehr sein Reich des ewigen Friedens gewinnen.

Was soll der Lärm?

Der erste Entrüstungssturm hat sich gelegt. Lloyd George erklärte einem Ausfrager gegenüber ganz sachlich und kühl: „Ich sehe keinen Grund, weshalb der deutsch-russische Vertrag die Konferenz zum Scheitern bringen sollte. Ein Aufgeben von seiten Frankreichs würde durchaus nicht den Zusammenbruch der Konferenz bedeuten. — Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" drahtet seinem Blatt, dieser Vertrag sei das erste greifbare Ergebnis der Konferenz und eröffne einen Ausblick auf ein großes Geschäft zwischen Deutschland und Rußland. Der Berichterstatter betont, die englischen Vertreter hätten von den Verhandlungen Kenntnis bekommen, während die Franzosen nichts davon wußten.

*

Die verärgerten Franzosen.

Sauerwein stellt im „Matin" folgende Fragen:

„Ist es wahr, wie der deutsche Unterhändler von Maltzahn es heute erklärt hat, daß der Botschafter Großbritanniens in Berlin den Text des Vertrages seit 14 Tagen gekannt habe?

Ist es wahr, wie Dr. Rathenau feierlich erklärte, daß er Sir Basil Blackett am Sonnabend abend verständigt hat?

Ist es wahr, daß Krassin in den Geheimklauseln den Besitzern der A. E. G. eine begünstigte Behandlung zugesichert hat?

Ist es wahr, daß Minister Schanzer den Russen und den Deutschen offiziös den Rat gab, durch den Vertrag eine Grundlage für einen ähnlichen Vertrag zwischen Italien und Rußland zu schaffen und einen lärmenden Zwischenfall hervorzurufen, durch den es möglich sei, aus der Sackgasse herauszukommen, in die die Verhandlungen über die russischen Schulden geraten seien?

Ist es endlich wahr, daß mit Polen und der Tschecho-Slowakei ähnliche Verträge hätten in Genua unterzeichnet werden können, weil sie hierzu vollkommen fertiggestellt sind?

Die Ausführungen der übrigen Pariser Presse sind auf den Ton gestimmt, daß mit dem Abbruch der Verhandlungen gerechnet werden müsse. Die Presse ergeht sich zum Teil in heftigen Ausdrücken und vertritt im großen und ganzen aus Anlaß des deutsch-russischen Vertrages den Standpunkt, daß der Vertrag den Grundsätzen, die in den Resolutionen von Cannes enthalten sind, wenigstens was die Anerkennung der Schulden und die Ausgleichung der Privatschäden anbetrifft, widerspreche. Der „Petit Parisien" schreibt, es sei noch zu früh, die Folgen dieses unangenehmen Ereignisses vorauszusagen; zumindest scheine es nunmehr schwierig, Deutschland zu dem politischen Unterausschuß von 11 Mitgliedern zuzulassen, der dazu berufen sei, die russische Frage zu regeln. Es sei aber nicht unwahrscheinlich, daß das Ergebnis noch radikaler sei, und daß die Genueser Konferenz gezwungen sei, sich aufzulösen.

Die sozialistische „Humanité" schreibt, das Abkommen bedeute einen Sieg für Deutschland, das England in Sowjetrußland überhole, aber auch einen Sieg für die Sowjets. Die Überraschung der Alliierten habe etwas Komisches: sie fühlten die Niederlage kommen, die sie so fleißig vorbereitet hätten. Für ganz Europa liege die Gefahr zukünftiger Meinungsverschiedenheiten nicht nur am Rheine, sondern auch in den umstrittenen Distrikten Osteuropas, die unbegrenzt seien.

Der „Temps" erblickt in dem deutsch-russischen Abkommen den Vorläufer einer Militärallliance und eines neuen Krieges. Das Wort sei zwar nicht angenehm auszusprechen, aber man müsse den Mut haben, das Kind beim richtigen Namen zu nennen. Dieser Kriegsplan würde sich nicht von heute auf morgen zunicht machen lassen nur schon dadurch, daß Tschitscherin und Rathenau ihre Unterschrift wieder durchstreichen. England und Frankreich müßten sich verpflichten, gemeinsam der Gefahr vorzubeugen, oder Frankreich muß, wenn es eben allein bleiben solle, die nötigen Maßnahmen ergreifen, und zwar zu einer Zeit, die es selbst für die richtige hält.

*

Was die Deutschen und Russen erklären.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" wurde von einem Mitglied der deutschen Delegation zu dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages folgendes mitgeteilt: Wir begannen die Verhandlungen in Berlin vor etwa 14 Tagen, worüber der englische Botschafter in Berlin Lord d'Abernon offiziell verständigt wurde. Während Lloyd George mit Vertretern der andern Mächte in seiner Villa sich versammelte und die deutsche Delegation ausschloß, kamen die Russen zu uns und baten, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Wir stimmten zu und unterrichteten sodann die Engländer und Italiener. Deshalb können wir die Überraschung Lloyd Georges nicht verstehen. Deutschland und Rußland unterzeichneten einen Vertrag mit Anerkennung des Grundsatzes Wilsons, daß es keine Sieger und Besiegte mehr geben soll. In diesem Sinne wurde der Vertrag von Brest-Litowsk als aufgehoben erklärt.

Reichsminister Dr. Rathenau gab den führenden Mitgliedern der englischen und amerikanischen Presse eine Darstellung von der deutschen Auffassung über den deutsch-russischen Vertragsabschluß. Rathenau erklärte zunächst, er könne es nicht verstehen, warum eine Friedenskonferenz so außerordentlich aufgeregt sei über den Abschluß eines Friedensvertrages. Die Unstimmigkeiten zwischen den europäischen Ländern müßten doch einmal geregelt werden. Er führte dann weiter aus, daß er acht Tage lang die Alliierten habe wissen lassen, wie dringend und wichtig für Deutschland die Verhandlungen mit Rußland seien. Deutschland sei jedoch zu keinerlei Verhandlungen mit Rußland zugezogen worden. Dagegen habe es Mitteilung erhalten, daß Verhandlungen zwischen den Alliierten und Rußland unmittelbar vor dem Abschluß ständen. Auf eine Zwischenfrage eines Journalisten, von wem er diese Mitteilungen erhalten habe, erklärte Rathenau: Von amtlichen und halbamtlichen Persönlichkeiten. Auf eine weitere Frage, ob auch Engländer unter den Überbringern dieser Nachricht waren, sagte Rathenau, es seien auch vier Engländer darunter gewesen.

Nach einer Havas-Meldung aus Genua hat auch der russische Delegierte Litwinow eine Erklärung zur Lage abgegeben, in der er darauf hinweist, daß Rußland schon Abkommen mit Polen, Finnland, Estland, Lettland, der Türkei, Serbien, Schweden, England und Italien abgeschlossen habe. Er verstehe nicht die Überraschung, die man gegenüber dem Abkommen mit Deutschland zeige. „In

Wahrheit verhandeln wir, so sagte Litwinow, seit 1918. Deutschland hat Sowjetrußland durch den Friedensvertrag von Brest-Litowsk anerkannt. Wenn die Vertreter Rußlands von Berlin am Ende jenes Jahres ausgewiesen wurden, so sind sie sofort nach der Revolution wieder zurückgekehrt. Was unsere Verhandlungen in Berlin behindert und verlängert hat, war der Mord, der an dem Grafen Mirbach begangen wurde. Die Deutschen verlangten in einer für uns unannehmbaren Form eine Entschuldigung. Schließlich haben sie es vorgezogen, nicht mehr davon zu reden.

Die Verhandlungen wurden wieder aufgenommen und sie haben anläßlich unserer Durchreise in Berlin zu einem Ergebnis geführt. Der Text des inklinierten Abkommens ist in Berlin revidiert worden, wo Herr Rathenau uns erklärte, er könne ihn nicht ohne Genehmigung des deutschen Ministerrats paraphieren. Dieser Ministerrat hatte vor der Abreise der Russen aus Berlin nicht mehr stattfinden können. Man habe also notwendigerweise warten müssen, bis man in Genua zusammengetroffen sei, um die Unterschriften auszutauschen.

Litwinow erklärte ferner, daß der russisch-deutsche Vertrag vollständig veröffentlicht worden sei, und daß keine militärischen Konventionen ihn begleiten. Im übrigen habe der Vertrag keineswegs die große Bedeutung, die ihm zugemessen werde. Rußland sei durchaus bereit, ähnliche Verträge mit allen andern Staaten abzuschließen und nannte darunter auch Frankreich.

*

Die Antwort der deutschen Delegierten

auf die Note der Alliierten und der Kleinen Entente wird erst heute überreicht werden. Wie uns soeben drahtlich mitgeteilt wird, fanden Tag und Nacht Beratungen zwischen der deutschen Delegation und den übrigen Konferenzteilnehmern statt. Man versuchte, zu einer gütlichen Einigung über den Konflikt zu gelangen. Übrigens soll Lloyd George irgendeinen Vorschlag nicht gemacht haben, er scheint aber die Annullierung des deutsch-russischen Vertrages oder das Ausscheiden der deutschen Delegation aus der Unterkommission gefordert zu haben.

Der Ostervertrag und Polen.

Am Dienstag hatte der polnische Außenminister Skirmunt eine längere Unterredung mit Dr. Penner über das deutsch-russische Abkommen. Wie es heißt, bereitet Polen eine Note vor, in der es gegen den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo protestiert, weil der Vertrag von Versailles dadurch verletzt sei, daß die polnische Entschädigungsforderung an Deutschland berührt werde. — Barthou ist lebhaft dafür eingetreten, daß man die Vertreter der Kleinen Entente und Polens berufen solle, um mit ihnen über die neue Lage zu beraten. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme.

Die Aufregung des Obersten Rates erscheint uns unverständlich. Man kann sich nicht wundern, daß Deutschland auf eigene Faust vorgeht, wenn es von den allgemeinen Konferenzverhandlungen ausgeschlossen wird. Wir können aber ebensowenig verstehen, warum Polen durch den Ostervertrag beunruhigt werden sollte und gegen die deutsch-russische Verständigung protestiert. Polen ist ein Transitland; jede Beruhigung an seinen Grenzen kommt ihm zugute. Und darf man es Deutschland verwehren, einen Vertrag mit Rußland zu schließen, während sich Polen auf der letzten Konferenz von Riga mit der Genuapolitik der Russen und ihrem Streben nach einem allgemeinen Weltfrieden solidarisch erklärte?

Wir bringen nachstehend den Wortlaut des von dem polnischen Vertreter Jodko unterzeichneten Protokolls dieser Verhandlungen:

Schlußprotokoll der Konferenz der estnischen, lettischen, polnischen und sowjetrussischen Delegierten

in Riga am 29. und 30. März 1922.

Nach Prüfung der Fragen, die sich a) auf den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens Osteuropas, b) auf die Wiederanknüpfung von Handelsbeziehungen zwischen den vertretenen Ländern und c) auf die Sicherung des Friedens in Osteuropa bezogen, faßte die Rigasche Konferenz nachstehende

Beschlüsse:

(ad a.) Die in Riga zusammengekommenen Delegierten Eestis, Lettlands, Polens und Sowjetrußlands haben am 30. März 1922 nach Beratung einiger wirtschaftlicher Fragen, die für diese Länder von gleicher Bedeutung sind, sich dahin verständigt, daß es wünschenswert wäre, wenn ihre Vertreter auf der italienischen Konferenz von Genua in diesen Fragen gemeinsam auftreten würden. Ausgehend von dem Prinzip der politischen und wirtschaftlichen Souveränität dieser Staaten und von der Notwendigkeit, zwecks Wiederaufbau des Wirtschaftslebens Osteuropas einen auswärtigen Kredit zu besorgen, sind die obengenannten Delegierten der Ansicht, daß es von Bedeutung ist, die Freiheit des Abschlusses finanzieller und wirtschaftlicher Verträge zu unterstützen, mögen diese Verträge mit einzelnen Staaten, Finanzgruppen oder Finanzleuten abgeschlossen worden sein. Die Delegierten der auf der Konferenz vertretenen Regierungen äußerten nach der Erklärung, daß sie bereit sind, genau alle Verpflichtungen zu erfüllen, die ihre Regierungen übernommen haben, und sprachen, in der Überzeugung, daß es nützlich wäre, gegenseitig die Friedensverträge zu garantieren, die zwischen Eesti und Rußland am 2. Februar 1920, zwischen Lettland und Rußland am 11. August 1920 und zwischen Polen und Rußland, der Ukraine und Weißrußland am 18. März 1921 geschlossen worden sind, die Ansicht aus, daß es im Interesse der Arbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau Osteuropas wünschenswert wäre, die Sowjetregierung offiziell anzuerkennen.

ad b) Die Delegierten Eestis, Lettlands, Polens und Sowjetrußlands äußern bei ihrem Zusammentreffen in Riga die Ansicht, daß es im Interesse der Handelsbeziehungen mit den auf der Konferenz vertretenen Staaten liegen würde,

1. den Bürgern dieser Staaten das Einreiserecht zu gewähren und ihre unbehinderte Bewegung in den genannten Staaten zu erleichtern im Einklang mit der örtlichen Gesetzgebung, wenn sie zu Handelszwecken ins Ausland fahren;

2. die Eisenbahnverbindung zwischen den auf der Konferenz vertretenen Staaten zu erleichtern und namentlich direkten Warenverkehr zwischen den Märkten dieser Staaten zu eröffnen;

3. Handelsaktionen zu eröffnen auf Grund von Kredit, der auf im Ausland deponierten Waren oder auf genügenden Garantien, welche die Banken der an der Sache interessierten Staaten gegeben haben, basiert, und die Gründung gemischter Vereinigungen zu erleichtern, die den speziellen Bedürfnissen des Wirtschaftslebens dieser Staaten entsprechen würden;

4. den zentralen Kreditinstitutionen dieser Länder vorzuschlagen, in direkte und unmittelbare Finanzverbindung mit den entsprechenden Institutionen an den auf der Konferenz vertretenen Staaten zu treten.

ad c) Die am 30. März in Riga zusammengekommenen estnischen, lettischen, polnischen und sowjetrussischen Delegaten bekräftigen feierlich ihren ernsten Wunsch zur Erhaltung des Weltfriedens und ihren Beschluß, in guter Nachbarschaft zu leben und Streitfragen auf friedlichem Wege zu lösen.

Zu diesem Zweck werden sie in vollem Umfang den Desarmierungsgedanken in allen Reichen unterstützen. Sie bekräftigen, daß es zur Erhaltung des Friedens notwendig ist, daß die Staatsgrenzen einzig und allein durch regelrechtes Militär oder den Staatsgrenzschutz geschützt werden müssen. In derselben Hinsicht sehen sie die Schaffung einer Landzone an der Grenze für notwendig an, wo nur eine minimale und für beide Nachbarländer gleiche Anzahl von Streitkräften sich aufhalten darf. Die Breite dieser Zone und die Größe der Truppenteile werden durch besondere Verträge zwischen den Staaten bestimmt.

Gleichzeitig setzen die Delegaten der erwähnten Länder fest, daß die Formierung feindlicher Abteilungen an den Grenzen sowie das Eindringen dieser Abteilungen auf das Territorium des Nachbarstaates eine Bedrohung des Friedens bedeutet; daher beschließen die Delegierten, daß jede Regierung für die Formierung solcher bewaffneter Abteilungen und für das Eindringen dieser Banden auf das Territorium des Nachbarstaates die Verantwortung tragen soll.

Die Delegierten sind der Ansicht, daß es zweckentsprechend wäre, wenn die auf der Konferenz vertretenen Regierungen genaue Programme ausarbeiten würden, deren Ziel wäre, die erwähnten Grundgedanken durchzuführen.

Ausgefertigt in Riga am 30. März 1922 in vier Exemplaren. Ants Piip, Z. A. Meijerowicz, Dr. W. Jodko, Georg Tschitscherin.

Republik Polen.

Kierniks Nachfolger.

Wie schon gemeldet wurde, ernannte der Staatspräsident Seweryn Ludkiewicz zum Präsidenten des Hauptlandamtes. Der neue Präsident ist gegenwärtig 40 Jahre alt, ist in Litauen geboren und war früher Lehrer. Von 1912 bis 1915 war er in der Redaktion des „Tygodnik Rolniczy" (Landwirtschaftl. Wochenblatt) in Wilna tätig; von 1915 bis 1918 war er in Petersburg und leitete dort die Organisation der durch den Krieg geschädigten Landwirte. Unter der provisorischen Zeligowski-Regierung in Wilna war er dort Direktor des Landwirtschafts- und Forstdepartements und Präsident des Zentrallandamtes. Seinen politischen Überzeugungen nach ist er Linksdemokrat.

Der Wojewode von Wilna.

Wie die „Rußpreß" meldet, wurde die Kandidatur von Raczkiewicz auf den Posten als Wojewode von Wilna endgültig fallen gelassen. Wojewode wird der gegenwärtige Regierungsdelegierte in Wilna Soltan sein. Nach Übernahme der Verwaltung durch die polnische Regierung soll die Reorganisation der Wojewodschaft von Nowogrodek erfolgen, von der ein Teil ihrer Kreise der Wilnaer Wojewodschaft zugeteilt werden soll.

Nitti über Polen.

Der „Kurjer Warsz." beschäftigt sich in seiner Nr. 93 mit einer Reihe von abfälligen Äußerungen des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Nitti über Polen, das nach Ansicht des italienischen Politikers an seinem Haß gegen das russische und das deutsche Volk zu Grunde geht. „Polens einzige Sicherheit" — schreibt Nitti — wäre eine freundschaftliche Verständigung mit Deutschland zur Vermehrung aller seiner Mittel, die es infolge seiner Ungeschicklichkeit selbst nicht auszubeuten versteht; indes tut es nichts anderes, als Deutschland herauszufordern."

Die Erbschaftssteuer.

Binnen kurzem tritt die durch den Sejm beschlossene Erbschaftssteuer in Kraft, und das im ehemals preuß. Teilgebiet geltende Gesetz über die Erbschaftssteuer verliert die Gültigkeit. Sind eines der überlebenden Eheleute oder die Kinder die Erben, so wird, falls der Wert der durch eine Person übernommenen Erbschaft (nicht des ganzen hinterlassenen Vermögens) 500 000 Mark nicht übersteigt, eine Erbschaftssteuer nicht erhoben. Steuerfrei sind auch Hausgerät, Betten und Wäsche, deren Wert 500 000 Mark nicht übersteigt. Beträgt der Wert der durch eine Person übernommenen Erbschaft mehr als 500 000 Mark bis zu einer Million, so werden zwei Prozent von dem 500 000 Mark übersteigenden Betrage, von einer Million bis zu zwei Millionen drei Prozent, von zwei bis vier Millionen vier Prozent, von vier bis acht Millionen fünf Prozent, von 8—15 Millionen sechs Prozent, von 15—25 Millionen acht Prozent usw. erhoben. Sind der Erbe nicht eines der Eheleute oder die Kinder, so ist die Steuer höher. Ist die Witwe oder der minderjährige Erbe nicht in der Lage, die Steuer auf einmal zu entrichten, so kann die Finanzbehörde die Zahlung auf fünf Jahre verteilen. Der Erbe ist nicht verpflichtet, den Antritt der Erbschaft anzuzeigen, dies hat vielmehr das Standesamt zu besorgen, und der Erbe oder sein Vormund hat dann auf Ersuchen die nötigen Angaben zu machen. Die Finanzbehörde stellt den Wert der Erbschaft auf Grund des Gutachtens eines Sachverständigen fest.

Verbot der Maifeiern in Oberschlesien.

Die Interalliierte Kommission gibt folgendes bekannt: Der Zeitpunkt naht heran, an dem die Interalliierte Regierungskommission die Übergabe der an Polen bzw. Deutschland fallenden Gebietsteile Oberschlesiens in Ausführung des Friedensvertrages von Versailles vornehmen wird. Es liegt viel daran, daß dieser Prozeß in Ruhe und Ordnung vor sich geht. Öffentliche Kundgebungen, auch solche, die anläßlich des 1., 2. und 3. Mai d. J. veranstaltet werden würden, könnten von diesem Ziel ablenken, so friedfertig sie auch von den Veranstaltern beabsichtigt sein mögen. Die Interalliierte Regierungskommission hat infolgedessen beschlossen, ihr Verbot jeder Kundgebung oder jeder öffentlichen Versammlung, gleichviel welcher Art, auch für den 1., 2. und 3. Mai aufrechtzuerhalten. Sie zweifelt nicht daran, daß die Bevölkerung einsehen wird, daß diese Bestimmung im Interesse aller liegt und sie hofft, daß die Kommission nicht gezwungen sein wird, Druckmittel anzuwenden, um die Ausführung dieser Maßnahme zu gewährleisten.

Polen in Deutschland.

Die „Tägliche Rundschau" meldet über die zu erwartende Rückwanderung von Polen aus Deutschland nach ihrer Heimat. Es hätten nach zuverlässigen Angaben des polnischen Rückwanderungskomitees etwa 20 000 Polen in Rheinland und Westfalen für die polnische Staatsangehörigkeit optiert, was mit Familienmitgliedern ungefähr 100 000 Personen ausmache. Dazu kämen schätzungsweise aus Berlin, aus der Lausitz und aus Sachsen, aus Bayern, Baden und Hamburg noch 10 000 Familien mit 50 000 Köpfen. Binnen Jahresfrist sei also mit einer Rückwanderung von 150 000 Köpfen nach Polen zu rechnen, da angesichts eines zu erwartenden Arbeitsmangels in Deutschland zunächst natürlich die Polen arbeitslos würden. Eine neugegründete Kreditgenossenschaft für Rückwanderer habe aus Mangel an Mitteln ihre Tätigkeit noch nicht aufnehmen können. Aus Anzeigen in der westdeutschen Polenpresse gehe hervor, daß die Polen dort jetzt schon Rückwandererbureaus eröffnet hätten, doch sei ein Abkommen mit Frankreich getroffen, etwa aus Deutschland abwandernde polnische Bergleute nach Frankreich zu übernehmen. Das entlaste den polnischen Arbeitsmarkt und schaffe Frankreich die sehnlichst erwünschten Arbeiter. Für in Deutschland zurückbleibende Polen, für Greise, Witwen, Waisen wird in Polen eine Nationalspende gesammelt.

Entlassung von Frauen aus dem Eisenbahndienst.

Das Eisenbahnministerium hat die stufenweise Entlassung aller weiblichen nicht etatsmäßigen Kräfte aus dem Eisenbahndienst verfügt, mit Ausnahme der Eisenbahnerwitwen und -waisen, die lediglich auf ihre Pension angewiesen sind. Frauen, die bei der Eisenbahn beschäftigt sind und diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben auf etatsmäßige Anstellung keine Aussicht.

Mordattentat auf einen polnischen Parteiführer.

TU. Gleiwitz, 19. April. Das Opfer eines Verbrechens wurde gestern nachmittag der in der Nikolaistraße wohnende Arzt Stiszinski. Gegen 3.45 Uhr nachmittags erschien ein junger Mann in der Wohnung des Arztes, verlangte ihn zu sprechen, was ihm auch sofort gelang, da zu dieser Zeit noch keine Patienten anwesend waren. Der Arzt führte ihn in sein Sprechzimmer, kurze Zeit darauf krachte ein Schuß, und der junge Mann verließ fluchtartig das Zimmer, schwang sich auf sein Fahrrad und fuhr nach dem Ausgang der Stadt zu. Die sofort aufgenommene Verfolgung durch einen Kriminalbeamten und einen Kaufmann war ergebnislos.

Hinrichtung.

Posen, 19. April. Heute früh wurde der Militärbeamte Tadeusz Koszewski aus Posen, der wegen Veruntreuung von Staatsgeldern in Höhe von einer halben Million Mark zum Tode verurteilt worden war, durch Erschießen hingerichtet. Der veruntreute Betrag wurde von der Familie Koszewski gedeckt, trotzdem lehnte der Staatschef die Begnadigung ab, einzig mit Rücksicht darauf, daß die Veruntreuung von einem Offizier begangen wurde.

*

Der Leiter des Kriegsministeriums, General Sosnkowski, hat eine einwöchige Urlaubsreise angetreten.

Es ist ein Gerücht verbreitet, daß der Rücktritt des Ministers Sosnkowski zu erwarten sei, weil es während der Verhandlungen zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister zu keiner Verständigung gekommen ist.

Im Ministerrat wurde eine Gesetzvorlage über die Totenbestattung und über die Friedhöfe eingebracht. Unter anderem wird in der Vorlage der Bau von Krematorien vorgesehen.

Der „Przeglad Wieczorny" bringt die Nachricht, daß im Bereiche der Warschauer Eisenbahndirektion in kurzem die Gepäckzustellung mittels Auto direkt ins Haus eingeführt werden soll.

Sonnabend nachmittag hat Oberst Mercier, der Chef der französischen Militärmission, Lodz auf immer verlassen. Die Ausreise hängt mit der Liquidierung der französischen Mission in Lodz zusammen.

Das Regierungskommissariat der Hauptstadt Warschau gibt zur Kenntnis, daß während der letzten Zeit 100 Mieter, 200 Hauseigentümer, 150 Verwalter, 350 Hausaufseher und 35 verschiedene Personen, im Ganzen 835 Personen, wegen Überschreitung der Sanitätsverordnungen zu strenger Haft und Geldstrafen verurteilt wurden, die insgesamt 1 583 000 Mark betrugen.

Deutsches Reich.

Für den Abbau der Außenhandelsstellen.

Der unter dem Vorsitz des Norddeutschen Hansabundes tagende Hamburger Ausschuß für Freiheit des Außenhandels erläßt einen Aufruf zur Bildung einer einheitlichen Front der gesamten deutschen Kaufmannschaft gegen die Knebelung des Handels durch die Außenhandelsstellen. Wie die Telunion hierzu von unterrichteter Seite erfährt, nimmt neben einer Reihe bekannter Welthandelsfirmen Generaldirektor Cuno der Hamburg-Amerika-Linie lebhaftes Interesse an der Hamburger Bewegung zur Beseitigung der Außenhandelsstellen.

*

Wie der „Vorwärts" meldet, hat Kapp das Attest eines schwedischen Professors mitgebracht, wonach er an einer Augenkrankheit leidet. Er ist der Leipziger Universitätsklinik zugeführt worden, wo seine Haftfähigkeit geprüft werden soll. Von einer Verhaftung Kapps ist im Augenblick nicht die Rede. Der Oberreichsanwalt dürfte einem solchen Antrag seine Unterstützung verweigern.

Infolge der in der letzten Zeit vorgekommenen Vorfälle und der umherschwirrenden Putschgerüchte hat sich der Kreiskontrolleur von Gleiwitz veranlaßt gesehen, neuerdings den Belagerungszustand über Stadt und Land Gleiwitz zu verhängen.

Uebriges Ausland.

Litauische Valutasorgen.

Das Währungsproblem beherrscht wieder die gesamte öffentliche Meinung Litauens. Infolge der andauernden Arbeitslosigkeit hat die Rückwanderung amerikanischer Litauer in ihre alte Heimat sich sehr verstärkt. Mit jedem Dampfer kehren über Pillau—Königsberg—Eydtkuhnen nach Litauen Heimwanderer zurück und jeder von ihnen bringt mit sich einige hundert der heute so hochwertigen Dollars ins Land. Nach Berechnungen der „Laisve" besitzt heute Litauen verhältnismäßig höhere Dollarbeträge als irgend ein anderes Land Europas. Die ungeheure Teuerung, die in Litauen herrscht, ist zweifellos zum größten Teil auf den Umstand zurückzuführen, daß neben der deutschen Mark der hochwertige Dollar seit dem vorigen Herbst der allgemein gebräuchliche Wertmesser geworden ist. In Kowno und Mariampol werden in zahlreichen Fällen Immobilienverträge nur noch in amerikanischer Währung abgeschlossen. Die öffentliche Meinung drängt die Regierung zur Aufgabe der deutschen Währung und Einführung einer eigenen oder Übernahme der amerikanischen. Die Regierung kann sich aber angesichts der sich verschlechternden Lage der Staatsfinanzen vorläufig zu einem so folgenschweren Schritt nicht entschließen. Es kann schon heute mit Sicherheit berechnet werden, daß das Staatsdefizit im laufenden Jahre das Defizit des vergangenen Jahres übertreffen wird. Die öffentliche Meinung verspricht sich allerdings einen günstigen Einfluß auf die Wirtschaftslage Litauens von dem bevorstehenden Transitverkehr aus Deutschland nach Rußland über Kowno—Dünaburg.

Frankreich und seine Kolonien.

Der Präsident der französischen Republik Millerand ist in Algier angekommen. Dort sagte er in einer Rede, er habe durch diese Reise zum Ausdruck bringen wollen, daß von nun ab Nordafrika dem französischen Einfluß gesichert sei. In dem Augenblick, da die Völker ernste Probleme behandelten, sei es bedeutsam, daß die Macht des französischen Volkes ihm gestattete, Frankreich für fünf Wochen zu verlassen, um nach Marokko, Tunis und Algier „Worte der Hoffnung, des Vertrauens und der Dankbarkeit" des Mutterlandes zu überbringen.

Der Berichterstatter der „Morning Post“ in Kairo erfährt, daß in Damaskus große antifranzösische Kundgebungen erfolgten. Die Anführer wurden verhaftet. Die Bewegung breitete sich auch über Beirut aus. Die Franzosen gingen gegen die Aufrührer in Damaskus mit aller Strenge vor.

Der Kampf um die Kirche in Rußland.

Einem Sonderbericht der „Ostpr. Zeitg.“ zufolge nimmt der Widerstand weitester Volkskreise Räterußlands gegen die Einziehung des Kirchenvermögens andauernd zu. Die Bewegung breitet sich jetzt auch in Zentralrußland immer mehr aus. Wie die „Iswestija“ melden, werden Nachrichten verbreitet, die einen ausgesprochen antisemitischen Charakter tragen. Sogar die Industriearbeiter haben an verschiedenen Stellen des russischen Zentralindustriegebietes Beschlüsse gefaßt, die gegen die Einziehung protestieren. In Iwano-Wosnessjensk erklären die Fabrikarbeiter: „Unsere Väter und wir haben die Kirchen durch unserer Hände Arbeit dotiert und erlauben die Ausraubung der Kirchen nicht.“ In Wiatka mußte die Konfiskationskommission angesichts der drohenden Haltung der Menge unverrichteter Sache wieder zurückkehren. Infolge der Osterzeit ist die Volksstimmung sehr erregt.

*

In Dublin wurde auf den Minister des irischen Freistaates Michael Collins ein Mordanschlag verübt, dem er nur mit knapper Not entgehen konnte.

Der Botschafterrat hat die Vertreter der Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns aufgefordert, die Apanage der Exkaiserin Zita zu regeln. Italien hat sich dazu bereit erklärt; die übrigen Staaten, darunter auch Polen, haben sich ihre Entschlüsse vorbehalten.

Das Recht siegt.

Erst jetzt wird ein interessantes Urteil bekannt, das die dritte Kammer des Obersten Gerichts in Warschau am 10. Mai 1921 in einer Klagesache des Staates gegen den Erzherzog Rainer Karl und eine Aktiengesellschaft gefällt hat. Der Erzherzog Rainer Karl hatte vor einiger Zeit eine in Galizien gelegene Begüterung an die mitverklagte Aktiengesellschaft verkauft. Der Staat nahm die Begüterung seinerseits in Anspruch und erhob zu dem Zweck Klage auf Feststellung der Richtigkeit des Kaufvertrages. Das Oberste Gericht hat das Klagebegehren des Staates verworfen. Aus der Begründung sei Nachstehendes hervorgehoben:

„Die Einführung der staatlichen Verwaltung über die Güter steht der Veräußerung dieser Güter nicht im Wege und entzieht die Güter nicht dem Verkehr. Vor allem kann man aus den vorgelegten Anordnungen nicht sicher entnehmen, ob die staatliche Verwaltung eingeführt wurde zum Zweck der Sicherung der Staatsinteressen, oder aber zum Schutz des damals nicht anwesenden Erstbeklagten vor der ihm aus Anlaß seiner Abwesenheit drohenden materiellen Schädigung. Nimmt man aber auch an, daß die staatliche Verwaltung das Staatsinteresse sichern sollte, dann beraubt diese Sicherung den Eigentümer noch nicht des Verfügungsrechts über sein Eigentum, sondern macht lediglich diese Verfügung dem Berechtigten gegenüber unwirksam. Auch der Vertrag von Saint Germain spricht durchaus nicht für die Klage; vor allem ist dieser Vertrag bisher vom Sejm noch nicht ratifiziert, hat also vorläufig keine Geltung; aber ganz abgesehen von der Frage der Ratifikation kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Güter mit Zubehör nicht kraft der Bestimmungen des Art. 208 des erwähnten Vertrages in das Eigentum des polnischen Staates übergehen sollten, im Sinne dieses Artikels gehen auf den polnischen Staat über die Privatgüter der Herrscherfamilie, also die Güter dieser Familie als solcher, die Fideikommißgüter. Es ist aber streng zu unterscheiden zwischen Familiengütern und Gütern der einzelnen Mitglieder der Familie, denn die ersteren sind gebundenes Vermögen (§ 618 des Bürgerlichen Gesetzbuches), die letzteren dagegen freies Vermögen. Daß das Privatvermögen der einzelnen Mitglieder der betreffenden Herrscherfamilie nicht im Sinne des Art. 208 des Vertrages in das Eigentum der Nachfolgestaaten übergehen sollte, ergibt sich noch aus folgenden Umständen: Der Vertrag von Saint Germain ist geschlossen zwischen den alliierten und assoziierten Mächten einerseits und Österreich andererseits, und da es im Interesse Österreichs lag, für sich möglichst günstige Bedingungen mit Rücksicht auf die kärglichen Hilfsmittel dieses Staates herauszuschlagen, was Art. 178 bestätigt, muß der polnische Staat gemäß Art. 208 des Vertrages für die Staats-, Kron- und Privatgüter der früheren österreichisch-ungarischen Herrscherfamilie, die Polen zufallen sollen, den durch die Entschädigungskommission festzustellenden Wert an Österreich bezahlen. Österreich selbst erhebt auf die Privatgüter der einzelnen Mitglieder der früheren Herrscherfamilie keine Ansprüche, denn das Gesetz vom 3. April 1919 (Nr. 209, Staatsgesetzblatt für den Staat Deutschösterreich) hat in Staatseigentum überführt nur das Hof- und Fideikommißvermögen. Dagegen hat es den einzelnen Mitgliedern des regierenden Hauses ihr Privatvermögen belassen. Es würde mithin nicht darum gehen, die Rechte Österreichs auf Bezahlung für die Güter zu verletzen, da Österreich selbst auf die Privatgüter der einzelnen Mitglieder des ehem. Herrscherhauses Ansprüche nicht erhebt, aber ohne Bezahlung würde der polnische Staat die genannten Güter nicht zu Eigentum übernehmen können. Hieraus geht hervor, daß die Güter, welche privates Eigentum des Erstbeklagten waren, und nicht habsburgisches Familienvermögen, unter Art. 208 des Vertrages von Saint Germain nicht fallen, und der polnische Staat an sie überhaupt kein Anrecht hat und daß der Erstbeklagte als ihr grundbuchlicher Eigentümer das Eigentum an diesen Gütern an die zweitbeklagte Bank übertragen konnte. Die Vorschrift des § 880 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist mithin vom Berufungsgericht irrig angezogen worden. Art. 208 des Vertrages von Saint Germain muß strikt ausgelegt werden; da nun in Art. 208 vorgesehen ist, daß das Privatvermögen der früheren Herrscherfamilie in das Eigentum der Nachfolgestaaten übergeht, also auch in das Eigentum des polnischen Staates, kann man diese Bestimmung nicht in der Weise interpretieren, daß auch das Privatvermögen der einzelnen Mitglieder des früheren Herrscherhauses den Nachfolgestaaten zufallen sollte, denn, wie oben ausgeführt, besteht ein wichtiger Unterschied zwischen dem Familienvermögen und dem Privatvermögen der einzelnen Mitglieder der Familie. Wenn es der Wille der am Vertrag von Saint Germain beteiligten Staaten gewesen wäre, auch das Privatvermögen der einzelnen Mitglieder des Herrscherhauses in das Eigentum der Nachfolgestaaten überzuführen, dann hätte das im Vertrage seinen Ausdruck gefunden, ähnlich wie es in Art. 256 des Versailler Vertrages geschehen ist. Und doch überweist auch der Versailler Vertrag in Art. 256 den Nachfolgestaaten nur sämtliches Eigentum der Krone, des Reichs und der deutschen Staaten, sowie die Privatgüter des deutschen Kaisers und der anderen königlichen, d. h. herrschenden Personen (im authentischen französischen Text „et des autres personnes royales“, im Dziennik Ustaw Nr. 35/20 fälschlich mit „anderen Personen königlicher Herkunft“ übersetzt), nicht aber die Privateigentum der einzelnen Mitglieder der königlichen Familien bildenden Güter. Hierbei drängt sich dem Obersten Gericht noch eine Bemerkung auf, an der es nicht vorübergehen kann: Wenn Österreich, das mit Fug und Recht Grund haben könnte, gegen das Herrscherhaus feindselige Gefühle zu hegen wegen Entfesselung des Weltkrieges, der auf Österreich unermeßliches Unglück gehäuft hat, wenn dieses Österreich trotzdem nicht die Hand ausstreckt nach dem Privatvermögen der einzelnen Mitglieder des regierenden Hauses und dieses Privatvermögen im Einklang mit den in zivilisierten Staaten angenommenen Grundsätzen unverletzlich läßt, um so mehr hat der polnische Staat, der gerade dem Weltkrieg seine Auferstehung verdankt, überhaupt nicht den geringsten Anlaß, den Erstbeklagten seines Privateigentums zu berauben, denn das würde in schneidendem Widerspruch stehen zu den Art. 95 und 99 der Verfassung, in denen die polnische Republik in ihrem Gebiet allen Bewohnern Schutz ihres Eigentums zugesagt und jegliches Eigentum als eine der wichtigsten Grundlagen des gesellschaftlichen Aufbaus und der Rechtsordnung anerkannt hat.“

Soviel aus den Urteilsgründen. Es genügt, um zu zeigen, daß das Oberste Gericht willens ist, unabhängig von allen politischen Suggestionen den in einem modernen Rechtsstaat üblichen Rechtsanschauungen auch gegen fiskalische Ansprüche und Auslegungskünste zum Siege zu verhelfen. Schade, daß das Urteil hier nicht schon früher bekannt geworden ist, es hätte den Behörden Maßnahmen und den betroffenen Privatpersonen das Anrufen der Gerichte erspart.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. April.

§ **Nach Moskau berufen.** Wie wir erfahren, wurde der bekannte Berliner Chirurg Geh. Medizinalrat Professor Dr. Borchard nach Moskau berufen, um durch operativen Eingriff das Geschoß zu entfernen, das Lenin im Jahre 1918 verwundete und seither im Körper des Sowjetgewaltigen stecken geblieben ist. Geheimrat Borchard war lange Jahre hindurch Chefarzt der Evangelischen Diakonissen-Krankenanstalt in Posen und hat sich um den Bau und die Einrichtung des neuen Hauses ganz besondere Verdienste erworben.

§ **Zur Auswanderung der Nichtoptanten.** Neuerdings wurden den Nichtoptanten bei ihrer Auswanderung von den polnischen Unterbehörden insofern einige Schwierigkeiten gemacht, als man ihr Mobiliar zur Ausfuhr nicht zuließ. Die davon Betroffenen wandten sich darauf an die verschiedensten polnischen Behörden, so an das Liquidationsamt und das Hauptzollamt in Posen und an das Hauptein- und Ausfuhramt in Warschau. Das letztere hat in einigen Fällen die Ausfuhrgenehmigung glatt erteilt. Die Angelegenheit scheint jetzt weiterer Klärung entgegenzugehen, denn das Hauptzollamt in Posen sowohl wie auch das dortige Finanzamt haben Gesuchssteller schriftlich dahin beschieden, daß die Ausfuhr von Hausrat, Kleidern und Wäsche nicht verboten sei und es folglich auch einer Genehmigung zur Ausfuhr dieser Sachen nicht bedürfe. Im „Monitor Polski“ Uzo 148 vom Jahre 1921 seien die Sachen, deren Ausfuhr verboten sei, namentlich aufgeführt; die oben angeführten Sachen seien in jener Liste nicht aufgeführt, folglich brauche es zu ihrer Ausfuhr keiner Genehmigung. — Man darf wohl annehmen, daß dieser grundsätzliche Bescheid den amtlichen polnischen Stellen, die mit der Abfertigung des Ausfuhrgutes der Abwanderer betraut sind, amtlich zur Nachachtung mitgeteilt wird. Damit wäre den Auswanderern, die nich optiert haben, eine große Sorge abgenommen.

§ **Neue Höchstgrenze für Postanweisungen usw.** Vom 16. April ab sind im inneren Verkehr in Polen Postanweisungen, Nachnahmen und von Privatpersonen abgesandte Wertbriefe bzw. Wertpakete statt bis 25 000 bis 50 000 Mark zugelassen.

§ **Ein neuer Weichsel-Passagierdampfer** ist in Warschau vom Stapel gegangen. Er wird auf der Strecke Warschau—Danzig verkehren, führt den Namen „Francja“ und enthält 147 Schlafplätze.

§ **Die Reinhaltung der Eisenbahnwaggons.** Das polnische Eisenbahnministerium bereitet einen Gesetzentwurf vor, wonach Reisende, welche während der Fahrt die Eisenbahnwaggons durch Wegwerfen von Zigarettenstummeln, Speiseresten usw. verunreinigen, im Verwaltungswege mit hohen Geldstrafen belegt werden. Für jeden Zug wird ein besonderer Kontrolleur bestellt, welcher für die Ordnung und Reinhaltung zu sorgen haben wird. Ein solcher Kontrolleur wird außer einem festen Gehalt Prämien beziehen, die ihn zur genauen Ausübung seiner Pflichten aneifern sollen.

§ **Wer darf die Eisenbahn-Speisewagen benützen?** Das polnische Ministerium für Eisenbahnwesen hat in Angelegenheiten der Benutzung der Speisewagen eine Verfügung erlassen, die nachstehendes besagt: 1. das Betreten der Speisewagen ist erst 20 Minuten nach dem Verlassen der Anfangsstation gestattet; 2. die Reisenden der 1., 2. und 3. Wagenklasse dürfen den Speisewagen nur so lange benützen, auf wie lange der Aufenthaltsschein, den sie von der Wagenbedienung erhalten, lautet. Die Reisenden der 1. und 2. Wagenklasse ohne Aufenthaltsschein dürfen erst nach den Reisenden, die sich mit diesen Scheinen versehen haben, im Speisewagen Platz nehmen; 3. alle Reisenden der 3. Wagenklasse, deren Aufenthalt im Speisewagen nicht den Bedingungen des Punktes 2 entspricht, werden als widerrechtlich in einer höheren Wagenklasse Reisende angesehen und unterliegen einer Strafnachzahlung; 4. in den Speisewagen ist das Rauchen, das Mitbringen von Hunden und die Unterbringung von Reisegepäck verboten.

§ **Ein empfindlicher Kälterückschlag** hat sich nach den sommerlichen Tagen, die mit Karfreitag begannen und bis über das Osterfest hinaus andauerten, eingestellt. Damit scheint die von uns mitgeteilte Voraussage eines Eisenacher Polarforschers leider einzutreffen, daß wir nach wenigen warmen Tagen immer noch starke Kälterückfälle zu erwarten haben, und zwar bis weit in den Monat Mai hinein. Was jetzt für Feld und Garten aber fast noch dringender erwünscht wäre als Wärme, das sind ausgiebige Niederschläge, die den Boden für die Bearbeitung erweichen.

§ **„Schützenbrüderschaft Bydgoszcz“.** Das Eröffnungs- und Prämienschießen am Dienstag, an dem sich über 40 Kameraden beteiligten, wurde durch den Gildevorsitzenden Dr. Chmielarski mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Auf der Prämienscheibe gingen als die drei besten Schützen die Kameraden Grawunder, Wollschläger und Fröhlich hervor. Mit dem Prämienschießen wurde noch ein sogenanntes Rennenschießen verbunden, bei dem die Kameraden Wronski, Fröhlich und Mohr Sieger wurden. Eine von dem stellv. Schützenmeister Kam. Kesterke gestiftete Ehrenscheibe errang durch den besten Schuß der Polizei-Kommissar Kam. Pisarzewski. Die zur Verteilung gelangten Preise bewegten sich von 300 bis 50 Mark abwärts. Nach beendetem Schießen gegen 7½ Uhr erfolgte durch den Kam. Mündner die Preisverteilung, an die sich ein kameradschaftliches Beisammensein anschloß, welches die Anwesenden bis gegen 10 Uhr zusammenhielt. Der erste Schützenmeister Kam. Fröhlich teilte hierbei mit, daß die weiteren Übungsschießen fortan jeden Montag von 5—7 Uhr nachm. stattfinden werden.

§ **Das Konzert des russischen Nationalorchesters,** das für heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, angesagt war, fällt heute aus. Die Eintrittskarten, die für heute gelöst wurden, haben Gültigkeit für das morgige Konzert.

§ **Kindesleichenfund.** Gestern wurde in der Schonung in der Nähe des neuen evangelischen Friedhofes die Leiche eines neugeborenen Knaben, in ein Tuch eingewickelt, aufgefunden. Etwaige Angaben über die Herkunft der Leiche werden von der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 72, erbeten.

§ **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurde Herrn Franz Strypczynski von hier ein Fahrrad Marke „Brennabor“ gestohlen, das er in dem Flur eines Hauses in der Friedrichstraße hatte stehen lassen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Schulitz (Solec),** 20. April. In der Nacht zum Mittwoch drangen Einbrecher in den Manufakturwarenladen des Kaufmanns Andreas Borkowski. Sie entwendeten dort Stoffe, Schuhe und Strümpfe im Werte von 1½ Millionen Mark.

* **Czarnikau (Czarnkow),** 17. April. In einem Dorfkruge unseres Kreises erschien vor kurzem eine Frau, die stöhnte und klagte, besonders über den teuren Zucker. Der Wirt deutete mit der Hand auf einen Sack und sagte zu der stöhnenden Frau: „Ich schenke Ihnen den ganzen Sack Zucker, wenn sie ihn sich selber nach Hause tragen!“ Das Frauchen nahm den Sack erst von der Erde hoch und stellte ihn auf den Ladentisch, schließlich hatte sie ihn auch auf dem Rücken und trug ihn ohne abzusetzen in ihr Haus, begleitet von einer Anzahl Personen, die als Augenzeugen dienten. Den Schluß dieses sonderbaren Aufzuges bildete der Gastwirt. Und sein Gesicht wurde lang und länger, und sein Ausdruck bang und bänger, denn aus dem „Scherz“ war Ernst geworden.

e. **Czempin,** 15. April. Der hiesige Diakonissenverein hat seinen Haushaltsplan für das laufende Jahr auf 70 000 Mark festsetzen müssen; an das Mutterhaus in Posen sind 24 000 Mark zu zahlen; für Schwester Luise wurden 12 000 Mark Wirtschaftsgeld, 15 000 Mark für Kohlen und 10 000 Mark für Beleuchtung eingestellt. Um die Einnahmen zu erhöhen, wurden die Pflegesätze nach der letzten Taxe, ebenso die Mitgliedsbeiträge verzehnfacht. Die übrigen Mittel sollen durch ein Sommerfest aufgebracht werden. Schwester Luise Rosin, welche hier schon zehn Jahre tätig ist, hatte im Jahre 1921 in Pflege: 166 Kranke, davon waren 72 evangelisch, 83 katholisch, 11 jüdisch; sie machte 3142 Besuche, und hatte 35 Tagespflegen und 30 Nachtwachen. — Anfangs April herrschte einige Tage auf dem Rittergut Borowo Landarbeiterstreik. Eine Arbeiterkommission wollte die Entlassung von sieben Arbeitern nicht dulden. Der Arbeitsinspektor aus Lissa erklärte das Verhalten für ungesetzlich und veranlaßte die Arbeiter, ihre Dienste wieder aufzunehmen. Auch die Landgendarmen hielten auf strenge Ordnung. Die entlassenen Arbeiter sollen als Schmerzensgeld die von dem Besitzer freiwillig gezahlten Lohnsätze der Streiktage erhalten, welche der verbleibenden Arbeiterschar in Raten abgezogen werden. — Durch die gütige Spende eines Gemeindegliedes wurden hier 20 Eintrittskarten für die Matthäus-Passion in Posen gestiftet und verteilt.

g. **Mrotschen (Mrocza),** 17. April. Durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen dreier Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren entstand am ersten Osterfeiertag nachmittag im Mrotschener Forst ein Waldbrand. Die Burschen versuchten das Feuer mit Tannenzweigen zu löschen, aber durch das Schlagen wurde es noch mehr angefacht, zumal der Wind scharf blies. Der Sohn des Buchhändlers R. Elias, welcher in der Nähe zufälligerweise photographische Aufnahmen machte, schickte sofort seinen jüngeren Bruder mit Rad, um die Feuerwehr zu alarmieren. Als diese erschien, hatte der Brand bereits zwei Morgen ergriffen. Durch Abgraben und Spritzen konnte das Feuer in einer Stunde bewältigt werden. — Am zweiten Osterfeiertag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 24 Kinder konfirmiert, und zwar von solchen Eltern, die auswandern, während der Rest der Kinder eine Woche nach Pfingsten eingesegnet wird.

* **Posen (Poznań),** 19. April. Zum Raubmord an dem Handlungsgehilfen Pacziarek aus Samotschin schreibt das „Pos. Tagebl.“: Der 19jährige Raubmörder Maximilian Wenderski zeigt keine Spur von Reue. Der intellektuelle Urheber des Raubmordplans, sein Bruder Richard, kann als 17jähriger, mithin als Minderjähriger, weder von der Todesstrafe noch von einer Zuchthausstrafe betroffen werden. Er hat sich nach den bisherigen Ermittelungen an dem Morde selbst nicht aktiv beteiligt, ihm scheint in dem gegebenen Augenblick der „Mut“ verlassen zu haben. Dieses furchtbare Verbrechen erscheint in einem um so grelleren Lichte, als das Opfer des Raubmordes, der 21jährige Handlungsgehilfe Ignatz Pacziarek, als das Muster eines zuverlässigen, fleißigen und strebsamen jungen Mannes geschildert wird, der mit rührender Treue für seine Angehörigen sorgte und dem seine Firma die Einkassierung auch der größten Summen anvertrauen konnte.

d. **Wissek (Wysoka),** 16. April. Eine neue Anordnung für den Grenzbezirk, die am 15. d. M. in Kraft getreten ist, löst hier lebhaften Unwillen aus. Danach müssen alle Personen, die zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf der Straße verkehren, außer dem Personalausweis noch eine Bescheinigung bei sich tragen, daß sie Bewohner des Grenzbezirks sind. Dieser neue Schein berechtigt aber nur zum Verkehr in der angegebenen Tageszeit, die sich aber bekanntlich täglich ändert, und wird namentlich von Landleuten, die ja oft bis nach Sonnenuntergang auf dem Felde fleißig ihrer Arbeit nachgehen, als große Härte empfunden werden. Eine in das gesamte wirtschaftliche Leben so tief einschneidende Verfügung wird kaum ohne mildernde Zusatzbestimmungen weiter bestehen bleiben können. Für den Verkehr nach Sonnenuntergang ist jedesmal eine besondere Erlaubnis nötig. Bei solchen Erschwernissen, die dadurch wieder den Grenzbewohnern erwachsen, wäre es dann aber auch endlich angebracht, daß die sogenannten Grenzerleichterungen in vollem Umfange bald in Kraft treten. Während die Grenzbewohner von deutscher Seite aus einen Grenzüberschreitungsschein auf zehn Tage bekommen, erhält man hier auf dem üblichen Instanzenwege nur einen Schein auf zwei Tage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Befehl!

Laut Befehl des D. O. K. VIII. Oddział I. Sztabu Tagebuch Nr. 4822/I. org. befehle ich

sämtlichen Militärpflichtigen des Jahrganges 1901

welche bei der Musterung die Einberufungskarte (Karta powołania) erhalten haben, sich

am 22. April 1922, vormittags um 9 Uhr

auf dem Bezirkskommando (P. K. U.) Bydgoszcz, ulica Gen. Bema, zu stellen. 5646

w zastępstwie komendanta P. K. U.
(—) Cenzartowicz, Kapitän i Refer. I.



Bekanntmachung.

In laufender Woche werden Urząd Mieszkaniowy, Urząd Statystyczny, Urząd Żywnościowy, Urząd Węglowy und Urząd Wojskowy (Servisamt) vom Plac Wolności Nr. 1 nach **ul. Grodzka Nr. 32** (früher biuro Pośrednictwa Pracy) verlegt.

Oben angeführte Aemter amtieren in den neuen Räumen wie folgt:

a) Urząd Mieszkaniowy v. Mittwoch, d. 19. 4. 22
b) Urząd Statystyczny v. Donnerstag, d. 20. 4. 22
c) Urząd Żywnościowy und Węglowy von Freitag, d. 21. 4. 22
d) Urząd Wojskowy von Sonnabend, d. 22. 4. 22

Bydgoszcz, d. 19. April 22. **Magistrat.**

Am Sonnabend, den 22. April d. Jahres,

nachm. 6 Uhr, findet im Stadtverordn.-Sitzungssaal (Rathaus, 2 Tr.) eine Sitzung zwecks

Wahl eines Exekutivkomitees

statt, welchem d. Sammlung entsprechend. Summen **zum Zwecke des Vereins der Kriegsbeschädigtenhilfe** aufgegeben wird, zu der wir die Ehre haben, die Herren Vorsitzenden aller Vereine bezw. Organisationen und Personen, die durch die Herren Vorsitzenden bestimmt worden sind, ganz ergebenst einzuladen. 5374

Für das Komitee d. Kriegsbeschädigten-Invaliden
Żernicki, Schriftführer. **Jung,** jenerał ppr. Vorsitzender.

Am Sonnabend Nachmittag sind unsere Büros für das Publikum geschlossen

und am

Montag und Donnerstag Nachmittag

finden keine Sprechstunden statt

Die Rechtsanwälte u. Notare

in Bydgoszcz. 5354

Tanzschule M. Toeppe.

Die neuen Kurse beginnen:
a) für **Anfänger** am 24. April
b) „ **Fortgeschrittene** „ 25. „
in den Wichertschen Festsälen. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

5362 **Gammstr. 9, Ecke Bahnhofstr.**

Kohlen

Oberschlesische u. Dąbrowaer. 3936

Rauchkammerlösche f. Ziegeleien ıc.

Telefon 124. J. Lindenstrauß. Dworcowa 63.

Polsk.-Amerik. T-wo.
Bydgoszcz, Gdańska 38.
Telefon 1343.

„Palatine"

offeriert en gros ab eigenem Lager in Bydgoszcz:

Echt amerikanisches Schweineschmalz
Kokosfett „Kunerol"
Margarine „Sanella"
Echt amerikanischen Kakao
Rosinen, Konfitüren
Amerikanische kondensierte Milch
Cichorien, Seifen
Sardinen für Mk. 31 500 pro Kiste.

NB. Jeder beeile sich mit dem Einkauf, da die Preise weiter steigen. 5383

Neu! **Strumpfverwertung!** **Neu!**

Erstklassige u. billige Strumpfreparatur in Bydgoszcz
Es gibt keine zerrissene Strümpfe mehr.
Aus alten zerrissenen Strümpfen aller Art werden neue angefertigt, welche auch in Halbschuhen getragen werden können.

Aus 6 Paar Damenstrümpfen 4 Paar neue
Aus 6 Paar Herrensocken 3 Paar neue.

Die eingelieferten Strümpfe müssen sauber gewaschen und gebügelt sein. — Keine zerrissene Füße abschneiden.

Hauptgeschäft: Cieszkowskiego (Moltkestr.) 10, III.
J. Malinowski. 5634

Rübensamen Leinkuchen Rapskuchen

zur sofortigen Lieferung empfehlen, kaufen **sämtl.**

Getreidearten.

R. Wróblewski i Ska., 5703
Tel. 71. Bydgoszcz, Gdańska 152. Tel. 71.

Oberschlesische
Steinkohlen u. Hüttenkoks

sowie **Brennholz** im ganz. u. zerkleinert liefern

Schlaak & Dąbrowski, 5367
Tel. 1923 Brennmaterialien Tel. 1923
ul. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8a.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska

Babia Wieś (Schifferst.) 19

Achtung! Hausfrauen!

Matratzen, Sofas ıc.

werden billig sofort aufgepolstert, auch neu angefertigt. Komme auch über Land. Offert. u. D. 5600 an die Geschäftsst. d. Zt.

Pflanzkartoffeln

hat abzugeben 5696
Eisenbahn-Kantine,
Zygm. Augusta 10.



Gediegene

Club-Möbel

Kompl. Speise-, Schlaf- u.

Herrenzimmer

Reelle fachmännische Bedienung.

Otto Domnick, Bydgoszcz

Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Saatzuchtwirtschaft Sobotka,

pow. Pleszew, Wielkop. 5215

gibt folgende Staudenauslesen ab:

Kaiserkrone	**Preis 5100 M. p. 50 kg**
Starkenburger Frühe	„ 4800 „ „ 50 „
Wohltmann	„ 4500 „ „ 50 „
Wohltmann 34	„ 4500 „ „ 50 „

Anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza

Original von Stieglers Duppauer Hafer,

lagerfester, mittelhoher Rispenhafer, sehr ertragreich, großes weißes Korn mit feiner Spelze, sehr starkes gelbliches Stroh. **Preis pro 50 kg 9000 Mark.**

(Verladestation: Bronów und Biniew.)

Bestellungen erbeten an

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Poznań, Wjazdowa 3,
von Stiegler.



Name u. Abzeichen ges. gesch.

Original
Futterrübensamen
„Substantia"

Eine harte, weiße Rübe, glänzend bewährt bei der Mast und zur Trocknung. Seit 20 Jahren best. eingeführt. Gute Ernteergebnisse, vorzügliche Haltbarkeit.

Einzige Originalzucht Polens.

100 Pfund Mk. 14000.—, 10—50 à Mk. 160.—.

Bleeker-Kohlsaat,
Wielka Słupia bei **Środa.** 4185

ZIGARETTEN-HÜLSEN

m. Dr. und **o. Dr.**

sowie Zigarettenblättchen

empfiehlt 4198

„GIPATY"

Fabryka gilz. papierosów i tytoniu
BYDGOSZCZ, Grodztwo 28.
Telefon Nr. 7.

Holzwolle

Kohlenkontor Bromberg

liefert prompt frei Haus
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 12 u. 13.

4665

Von Räumungsquartieren:

! billig !

Obstbäume Zierbäume u. Sträucher und versch. andere Gartengewächse;

ferner: 5338

Außergewöhnl. starke

Obstbäume und Alleebäume.

Große Auswahl!

Jul. Roß Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15.

Ca. 5 Ztr. reinen

Bienen-Honig

hat gegen Höchstangebot abzugeben 5381
Dom wysyłkowy Merkur, Chodzież.

Offene Stellen

Evangl., verheirateter

Lehrer

für hies. Schule, mögl. sofort oder **zum 1. 7. gesucht.** Die Stelle hat gute mass. Gebäude, 9 Morg. Acker, 3 Mrg. Wiese, sehr schön. Obstgarten, liegt direkt an Chaussee und ist dieselbe eine der besten i. ganzen Kreise. Bewerbungen an

Rendanten Kaul,
Topólno, pow. **Swiecie** (Pommerellen), 5348
Bahnstation Pruszcz.

Expedient!

Für meine Eisenwaren-, Glas- und Porzellan-Großhandlung suche ich einen branchekundigen, umsichtigen, arbeitsfreudigen **Expedienten.** Gefl. Ang. mit Bild, Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen an **Max Cron :: Toruń.**
5372

Wir suchen sofort älteren unverheirateten

Hofbeamten

bei freier Station. Es kommen nur Bewerber in Frage, die ihre Fähigkeiten durch lückenlose Zeugnisse nachweisen können. Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen an 5387
Gutsverwaltung Zamarte,
poczta Ogorzeliny
pow. Chojnice.

Von sogleich für meine 700 Morg. große Rübenwirtschaft evang. 5343

Inspektor

gesucht unter m. Leitung.
Eugen Ziehm,
Gremblin b. Subkowy.

Geschäftsführer

Zum baldigen Eintritt w. ein. äuß. tüchtige, jüngere Kraft f. ein größ. Spedit.-Möbel- u. Brennmaterialgeschäft gegen hohes Gehalt u. Tantieme gesucht. Gefl. Offerten unter **L. 5300 a. d. G. d. Z. erbeten.**

Suche einen jüngeren

jungen Mann

fürs Kolonial- u. Destillations-Geschäft f. sofort poln. Sprache erforderl.
Ogorrek, Kosowo. 5378

Obermeier

für ein. städtischen Molkereibetrieb z. 1. 5. gesucht.
Molkerei, 5309
Danzigerstraße 56.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen nüchternen, zuverlässigen

Obermüller.

Deutsche 5297
Kornhausgenossenschaft
Janowiec, pow. Żnin.

Suche für unsere Genossenschafts-Mahlmühle einen tüchtigen, mit gut. Zeugnissen versehenen

Müller

verh. oder unverheiratet. Angeb. erb. an Gutsbes. **Kautz, Grochowiska Król,** poczta Rogowo. 5298

---

2 Dreher

werden gesucht. 5697
Lewandowicz, Masch.-F. Chrobr. (Schleinitzst.) 4/5.

---

2 Bonbonkocher 2 Laboranten

sofort bei hohem Lohn gesucht. 5379
Bruno Kaschubowski,
Zuckerwarenfabrik,
Starogard, Pomorze.

Ein selbständiger

Konditor

von sofort gesucht. 5382
J. Gorczewitz, Toruń,
Prosta 11/13.

Jüngerer 5369

Tischler

f. **Mühlenbau-Montage** für sofort gesucht.
J. Dukonselle, Gołaszyn,
p. Bojanowo (Poznań).

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die 5371

Müllerei

zu erlernen, kann v. sofort od. spät. in meiner neuzeitl. eingericht. Kunden-Motormühle bei fr. Station u. Taschengeld eintreten.
H. Buhse, Mühlenbesitzer, **Rudki** bei Trzemeszno.

Arbeitsbursche,

14—16 Jahre alt, wird v. sofort verlangt. **Kantor,**
5607 ul. 20 stycznia nr. 27.

Zuverlässiger

Schäferjunge

für sofort gesucht
Gut Poln. Konopat
per Terespole. 5376

Ein Arbeitsbursche

gesucht. 5398
Heydemann, Gdańska 20.

Tüchtige 5679

Buchhalterin

erfahren in Abrechnung, deutsch u. polnisch, sofort nach außerhalb gesucht. Spätere Verheiratung in Aussicht. Offerten unter „832" an die **Annoncen-Exped. C. B. „Expreß".**

Kontoristin od. Verkäuferin

welche mit Kontorarb. vertraut ist, die poln. Spr. beherrscht, findet p. bald oder sp. Stella. in einem größ. Gesch. a. Platze. Off. u. **J. 5284** an die Gst. d. Ztg.

Perfekte

Maschinenschreiberin

für die Korrespondent-Abteilung gesucht. Stenographie erwünscht. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 10—7 Uhr.
Handelshaus „Allegro"
Danzigerstr. 149. 5397

Verkäuferin

d. deutsch. und polnischen Sprache mächtig, energ., repräsentabel, mit nötig. Prax., Maschinenschreiben erwünscht. Persönlich von 10—7 vorzustellen. 5396
Handelshaus
„Allegro",
Danzigerstr. 149.

Helferin welche schon in Apoth. od. Drogerie besch. w., ges. **Löwen-apoth.,** Berlińska 106. 4994

Schneiderin

die auf Westen eingearbeitet ist, sucht 5651
Hernet, Jagiellońska 13.

Zuarbeiterin

kann sich melden. 5620
Elise Mrowinski,
Putz-Atelier,
Grodztwo 26.

Anlegerinnen

für Buchdruckmaschinen oder Mädchen zum Anlernen stellt ein 5851
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bahnhofstraße 6.

Suche zum sofort. Antritt geb., erfahr., evang.

Hausdame

welche befähigt ist, einen größer. Landhaushalt zu leiten, und besonders erfahren in Kinderpflege ist. Ebenso zu sofort. Antritt evang., unverh., jüngerer

Diener

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. an 5344
Frau Elisabet Klug,
Różankowo,
poczta Swierczynko,
pow. Torun.

Suche zum 15. Mai od. 1. Juni nicht zu junge, gebildete, evangel. 5288

Stütze

zu meiner persönl. Hilfe in meinem sehr großen Landhaushalt. Selbe muß in der Lage sein, mich auch bei meiner Abwesenheit zu vertreten. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. sind einzusend. an
Frau Ilse Buettner,
Rittergut Schönsee
(Jeziórki-Kostowskie),
Post Niezychowo, Kreis Wyrzysk.

Junge Försterfrau

sucht geb., evangl., **junge Dame** zur Teilung der Einsamkeit als

Hausgenossin.

Offerten mit Bild unt. **M. 5301** a. d. Geschst. d. Z.

Seit 50 Jahren bestehendes Hamburger Export- u. Importgeschäft sucht für **Bromberg** erstklassigen, bestens eingeführten und bestens empfohlenen, branchekundigen **Vertreter** für

Delikatess., Konserv., getrocknete Früchte.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unt. **H. C. 2823** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**
Korrespondenz deutsch. 5394

Tüchtiger Assistent!

für eine größere Zahnpraxis, der Erstklassiges im Operativen leistet, beider Sprachen mächtig., per

1. Mai oder später gesucht.

Offerten unter **C. 5663** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassige

Großstückschneider

außer dem Hause verlangen 5373

Przybył i Piątka,

Gdańska 159, I.

Suche eine tüchtige, ältere

Verkäuferin

für Manufaktur- und Wäschegeschäft.
Offerten an **„Bazar Polski",** Długa 59. 5695

Kontoristin,

perf. in Schreibmasch. u. Buchhaltung sowie Stenographie geg. hoh. Gehalt

möglichst von sofort gesucht. 5395
Wilhelm Müller, techn. Geschäft,
Telefon 688. **Dworcowa 61.** Telefon 688.

Erstklassige

Putzarbeiterinnen

suchen von sofort 5365

H. u. J. Czesinskie,

Gdańska 159.

Tüchtige

Haarnetzstrickerinnen

gesucht bei hohen Löhnen. 4389

Viktor E. Demitter **Król. Jadwigi 5.**

Zwei ordentliche

Mädchen

für **Bauernwirtschaft** stellt bei hohem Lohn zu sofort oder 1. Mai ein
Griese, Sammenthin,
Kreis Arnswalde. 5303

Ordentliches, sauberes

Hausmädchen

für sogleich verlangt.
Kondit. Grey, Gdańska 23. 5616

Mädchen

zum Flaschenspülen und

1 Laufbursche

können sich melden. 5392
Ewald Jeske, Okole.

Wirtschaftsfräulein f. alleinsteh. Herrn gesucht. Off. u. **W. 5657** a. d. Gst. d. Z.

Dienstmädchen

nach **Berlin** gesucht 5668
Sw. Trójcy (Berlinerstr.)
Nr. 12c, II, r.

Ehrl. Waschfrau

sofort gesucht. 5614
Długa (Friedrichstr.) 18, II.

Aufwartung

für Vormittags gesucht.
Gebauer, Feldst. 31, II. 5545

Eine Aufwartefrau (auch Mädchen) **wird** von sofort gesucht. 5665
Anmeldung. **Kordeckiego** (Hippelstraße) 32, II, lks.

Stellengesuche

Tüchtiger

Kaufmann,

Deutsch., unverh., repräs. Erscheinung perfekt poln. Korrespondent guter Verkäufer, mit Textilfach-schulbildg. **sucht Stellung** evtl. tätige Beteiligung mit Kapital an bereits bestehendem Unternehmen (Fabrik bevorzugt). Ausführliche Angebote unter **L. R. 6494** an die Geschst. des **„Posener Tageblattes", Poznań.** 5380

Forstbeamter

verh., sucht von sofort od. später Stellung als Jäger oder Feldschutzbeamter, beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit all. Forstarbeiten bewandert, guter Schütze u. Raubzeugfänger. Gute Zeugn. vorhanden. Adr.
Jan Lewandowski,
Förster in **Kozielec,**
poczta Nowe, Pom.

Suche Beschäftigung

auf einer Landwirtschaft, jed. nicht unter 1000 Morgen, da ich 3 Jahre als selbständiger Beamter auf größeren Gütern tätig war. Bin 22 Jahre alt, ev., Landw., Schulkenntn. und Zeugnisse üb. Praxis liegen vor. Offerten u. **K. 5599** a. d. Geschst. d. Z.

Schneiderin sucht Stellung zum Ausbessern der Wäsche u. Anfertigung der Aussteuer **Dworcowa 21, III,** bei Frau **Punschke.** 5649

Jg. energ. Kaufmann sucht **Vertretung** erstklass. Firmen der **Eisen- oder Möbelbranche.** Kenne d. Verhältnisse des h. Teilgebiets vollk. und spreche beide Landesprach. fließ. Off. u. **O. 5641** an d. G. d. Z.

Grundstück-Verwaltg. gesucht. Offerten u. **K. 5628** an d. Gst. d. Z.

Verkäuferin, beid. Landesprach. mächt., nur in erst. Häusern tät. gewesen, **sucht** per sof. **Stellung.** Off. u. **Z. 5658** a. d. Gst. d. Z.

Besitzerstochter, evgl., sucht Stellung als bessere **Stütze** vom 1. 5. ab in besserem Haushalt. Offerten unter **K. 5285** an die Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen

deutsch u. poln. sprechend, im Kochen erfahren, sucht gute Stellung. Off. unt. **K. 5569** an d. Geschst. d. Zt.

Gutsbesitzertochter sucht Stellg. auf groß. Gut zur **Erlernung der feinen Küche;** etwas Taschengeld erwünscht. Off. unt. **P. 5645** an die Gst. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 70.

Bromberg, Freitag den 21. April 1922.

Pommerellen.

Die Kunstdüngerlieferungen in Pommerellen.

Das Departement für Landwirtschaft hatte im Januar dieses Jahres dem Präsidium der Pommerellischen Landwirtschaftskammer etwa 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, damit diese für die pommerellische Landwirtschaft künstlichen Dünger kaufe. Es ist nun der Kammer gelungen, etwa 400 Waggons der verschiedensten Düngemittel anzukaufen, darunter: Salpeter, Kaliumsalz, Knochenmehl, Superphosphat und Stickstoffdünger. Etwa 75 v. H. der Ankäufe befinden sich bereits in den Händen der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer hatte ursprünglich die Absicht, die Einnahmen aus dem Verkauf zur Deckung der Frachtkosten zu verwenden, ist aber später davon abgekommen und hat die Mittel für den nächsten Ankauf bereitgestellt. Sie will sich auch an der Ausbeutung der Kalisalzlager in Kalusz beteiligen. Von den pommerellischen Landwirten wird erwartet, daß sie die Transportkosten gern tragen werden. k

20. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Bienenzüchterorganisation.** Am 24. April d. J. findet, wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer mitteilt, in Graudenz im kleinen Saal des Hotels „Bazar" eine Versammlung des bisherigen „Związek pszczelarzy na Województwo Pomorskie" (Bienenzüchterverband) sowie aller Bienenzüchtervereine wie auch derjenigen statt, die sich für Bienenzucht interessieren. Das Ziel der Versammlung ist die Gründung einer starken Bienenzüchterorganisation in Anlehnung an die Pomorska Izba Rolnicza. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Ausschuß zur Gründung einer Deutschen Bühne Thorn** hat mit seinem zweiten Bunten Abend, der am Dienstag im neuen Saale des Viktoria-Parks stattfand, einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Hoffen wir, daß es nun bald zur Gründung einer eigenen Deutschen Bühne in Thorn kommen möge! Die bewährte Liebhaberkapelle eröffnete den Abend und dann brachte der Cellist der Kapelle, Herr P. Müller, die „Berceuse" von Godard zu Gehör. Frau Zahnarzt Davitt fand mit drei Liedern von Hildach, Brahms und Strauß herzlichen Applaus. Nach einem von Herrn Herbert Nasilowski gebrachten Violinsolo sang Organist Steinwender „Archibald Douglas" von Löwe und „Der Lenz" von Hildach. Herr Roeder erzielte mit mehreren Coupletvorträgen stürmische Heiterkeit. Auch ein kleiner Einakter, ein humoristisches Zwiegespräch, „Bei der Heiratsvermittlerin", wurde aufgeführt. Die beiden jungen Damen spielten ihre Rollen flott und sicher und haben durch ihr Spiel bewirkt, daß sich auch bereits mehrere andere Kräfte für derartige Theateraufführungen dem Bühnenausschuß zur Verfügung gestellt haben. So ist damit zu rechnen, daß beim nächsten Bunten Abend im Mai schon ein größeres Stück, natürlich heiteren Charakters, zur Aufführung gelangt. Auch der Männergesangverein „Liederfreunde" steuerte wieder zum Gelingen des Abends bei. **

* **Gastspielreise des Thorner Nationaltheaters durch Pommerellen.** Der Reiseplan des Thorner Nationaltheaters für seine bevorstehende Pommerellen-Tournee umfaßt folgende Städte und Flecken: Zempelburg, Konitz, Bruß, Wabno, Tuchel, Czersk, Stargard, Schöneck, Berent, Karthaus, Dirschau, Danzig, Neustadt, Putzig, Mewe, Pelplin, Skorcz, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Culmsee, Schönsee, Gollub, Briesen, Jablonowo, Strasburg, Neumark, Löbau, Lautenburg und Soldau. **

‡ **Erhöhung der Schornsteinfegergebühren.** Ab 1. April d. J. ist der bisher gültig gewesene Schornsteinfegertarif um 40 Prozent erhöht worden. **

* **Ein interessanter Transport** hat neulich Thorn verlassen. Die Abteilung der Polnischen Landdarlehnskasse sandte im Auftrage der Liquidationskommission zehn Waggons mit Kronennoten der früheren österreich-ungarischen Bank nach Wien ab, die aus dem Verkehr gezogen worden waren und in ihren Tresors aufbewahrt wurden. Ein starkes Geleit von Gendarmen und Beamten sorgte für die Sicherheit der „Papierware". **

* **Neustadt** (Wejherowo), 17. April. Einer hiesigen Handelsfrau wurden durch die hiesige Zollbehörde beschlagnahmt: 140 Pfund Zucker, 4000 St. Zigaretten und 5 Flaschen Kognak. Die Zollbehörde vermutet, daß der Zucker aus Danzig eingeführt worden ist, was zollgesetzlich nicht erlaubt ist. Die beschlagnahmten Zigaretten waren auch nicht verzollt gewesen.

* **Putzig** (Puck), 17. April. Eine lange Kette Unterschlagungen und eigenmächtiger Verkäufe von Holz wurden dem Förster Eugen K. in Eichenberg, Kr. Putzig, zur Last gelegt. Die Feststellungen der Oberförsterei und Polizei waren so erdrückend, daß man zur Verhaftung schritt. K. hat sich der Festnahme entzogen, indem er sich mit einem Karabiner erschoß. — Einen Schlaganfall erlitt der kommissarische Bürgermeister von Putzig Sulecki während einer Magistratssitzung. Der Arzt stellte linksseitige Lähmung fest. Der Erkrankte beabsichtigt, sich vom öffentlichen Dienst zurückzuziehen und nach Thorn zu verziehen.

dr. **Schirotzken** (Kreis Schwetz), 19. April. Am zweiten Ostertag feierten die hiesigen kirchlichen Gemeindevereine (Frauenhülfe, Jugendgruppen, Sonntagsschule und Kirchenchor) in Briesen einen Familienabend. Die Briesener nahmen mit freundlichem Entgegenkommen die zahlreichen Gäste auf. Das vom Kirchenchor gesungene „Die Himmel rühmen" war die Grundmelodie der ganzen Feier. Die mit viel Liebe einstudierten Reigen der Kinder, die Aufführung der jungen Mädchen, die Deklamationen aus dem Schatz deutscher Meistergedichte entnommen, zeigten die Innigkeit deutsch-evangelischen Volkstums. Der Vortrag des neuen Ortsgeistlichen Pfarrer Eichstädt: „Interessante Kapitel aus der Entstehungsgeschichte der Schirotzker Gemeinde" stärkte das Heimatsgefühl. Um allen Gemeindemitgliedern, insbesondere den im Norden der Gemeinde wohnenden, Gelegenheit zu geben, das schöne Programm zu sehen, wird es auf vielfachen Wunsch am Sonntag, 30. April, in Johannisberg wiederholt werden.

* **Schwetz** (Świecie), 15. April. Durch das letzte Hochwasser hatte man angenommen, daß in den Nebenarmen der Weichsel eine Menge Fische zurückbleiben werden. Leider sagen die Fischer: „Alles geht zur Ostsee." Netze sind für das heutige Fischen zu teuer anzuschaffen. Von den Binnenseen haben wir für die Stadt keine Zufuhr zu erwarten, da der größte Teil der Fische an die größeren Städte versandt wird.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 17. April. Schon seit längerer Zeit war die Lodzer Gendarmerie im Besitze eines vom Warschauer Staatsanwalt gegen den Leutnant Ankerstein erlassenen Steckbriefes. Leutnant Ankerstein wird beschuldigt, verschiedene Betrügereien sowie eine Unterschlagung von 20 Millionen Mark begangen zu haben. Vor einigen Tagen traf den Leutnant Ankerstein in Zivilkleidung in Lodz ein Gendarm, der ihn erkannt hatte, beobachtete und verhaftete ihn vor dem Grand-Hotel. Nach der Gendarmerie gebracht, benutzte der Leutnant die Abwesenheit des Postens und sprang aus einem Fenster des ersten Stockes auf die Straße hinab. Der zurückkehrende Posten, der dies sah, nahm auf demselben Wege die Verfolgung auf. Seinen Bemühungen gelang es auch, den Ausreißer festzunehmen. Unter starkem Gendarmerieaufgebot wurde Ankerstein nach Warschau gebracht und dem Staatsanwalt übergeben.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 15. April. Unter recht eigenartigen Begleitumständen begingen am 11. April d. J. der 82jährige Schneidermeister Abr. Kuhn in Ellerwald, 3. Trift, und seine Gattin die goldene Hochzeit. Der Jubilar hat 58 Jahre als Meister selbständig gearbeitet und ist daher in der Elbinger Niederung eine sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Aus diesem Grunde veranstaltete der Amts- und Gemeindevorsteher Link in Ellerwald, 3. Trift, bei der ehemaligen treuen Kundschaft des K. eine Sammlung, die etwa 20 000 M. ergab. Dieser Betrag sollte dem Jubilar als Ehrengabe überreicht werden, was der Jubilar aber ablehnte. Er veranlaßte, daß die ganze Summe zu seiner Jubelfeier verwendet wurde. An dem Fest beteiligten sich 73 Familien aus fünf Dörfern. (Allerhand Achtung!)

* **Lauenburg**, 15. April. Von einer Gewehrkugel nach vier Jahren befreit wurde ein Herr Krutz aus Reckendorf, der im Kriege einen Gewehrschuß erhalten hatte. Die Kugel drang in die Lunge, blieb dort stecken, konnte aber nicht entfernt werden und verursachte die heftigsten Schmerzen. Bei einem ihn jetzt fast erwürgenden Hustenanfall kam sie zum Vorschein und er sieht nunmehr seiner Genesung entgegen.

* **Neustettin**, 15. April. Das 25. Kind (!) meldete ein Eigentümer in Grünewald standesamtlich an. 12 Kinder stammen von seiner ersten Frau, 13 von seiner zweiten. (Auch ein Jubiläum!)

* **Swinemünde**, 15. April. Durch einen Doppelselbstmord hat ein Liebesverhältnis einen tragischen Abschluß gefunden. In einem hiesigen Hotel tötete der österreichische Staatsangehörige Rudolf Gerlich seine Geliebte Anna Spornberger durch zwei Kopfschüsse. Danach erschoß sich Gerlich selbst. Beide stammen aus Innsbruck. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß das Paar aus dem Leben geschieden ist, weil der Vereinigung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstanden.

* **Memel**, 17. April. Die Unsitte des wilden Schaukelns auf den „amerikanischen Luftschaukeln" hat in Memel ein Opfer gefordert. Der 15 Jahre alte Maurerlehrling Robert Jakubeit hatte zusammen mit einem Freund eine Fahrt auf dieser Schaukel unternommen. Um das Schiff schnell in große Schwingungen zu versetzen, stellte sich J. auf den Rand des Schiffes, während sein Freund auf dem Sitzbrett stand. Als sich die beiden in ziemlicher Höhe befanden, wollte J. seine Stellung verändern. Er glitt jedoch dabei aus und fiel rücklings aus dem Schiff. Er blieb jedoch unglücklicherweise mit einem Fuß an der Gondel hängen und schlug so mit dem nach unten hängenden Kopf mehrmals gegen den Bremsplatz auf. Der Verunglückte konnte nur tot geborgen werden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 17. April. Die Danziger Handelskammer als die befugte Vertreterin des Danziger Handels ist in einer Eingabe an den Senat auf das ernsthafteste gegen die Entscheidung des Oberkommissars des Völkerbundes über den Munitions-Entladeplatz vorstellig geworden und bittet, dieser Entscheidung beim Völkerbund auf das nachdrücklichste zu widersprechen. Die Lagerung von Munition an einer besonders für den Handelsverkehr günstigen Stelle, im Mittelpunkt des Danziger Hafens sei für die Entwicklung Danzigs zu einem selbständigen Handelshafen ein Todesurteil. — Vom 19. April an wird der Flugpostverkehr wieder aufgenommen, und zwar zunächst auf der Strecke Danzig—Königsberg—Memel. Mit diesen Flugverbindungen werden, wie im vorigen Jahre, zwischen dem Danziger Gebiet einerseits und Ostpreußen und dem Memelgebiet andererseits gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, dringende Pakete und Zeitungen befördert, sofern für die Sendungen die besondere Fluggebühr entrichtet ist.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen**, 15. April. **Ein Sensationsprozeß.** Die bereits mehrere Tage dauernden Verhandlungen in dem aufsehenerregenden Prozeß gegen die Brüder Znaniecki aus Bromberg sowie eine ganze Reihe Mitangeklagter wurden am Freitag, 14. d. M., zu Ende geführt. Für den Fall Behling bekannte sich der Gerichtshof als für nicht kompetent, da dem Angeklagten die Beamteneigenschaft im Sinne des Strafgesetzbuches gefehlt habe. Konstantin Znaniecki, Tadeusz Znaniecki, Ludwig Kuczynski und der Angeklagte Marszał wurden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Die Anklage richtete sich gegen Unterschlagung und Übernahme minderwertigen Materials zum Schaden der Eisenbahnwerkstätten in Bromberg.

* **Das Abenteuer des Dollarkavaliers.** Berlin. Das Abenteuer eines Deutschamerikaners, der mit 300 000 Dollar nach Berlin gekommen war, um sich hier zu amüsieren, lag einer Anklage wegen Diebstahls zugrunde, die das Schöffengericht Berlin-Mitte beschäftigte. Angeklagt war die ehemalige Choristin Cäcilie Schulz. Der Farmer Julius Bremer aus Dayton war, um Verwandte in Deutschland zu besuchen, nach Berlin gekommen und benutzte diese Gelegenheit, um sich hier das Nachtleben anzusehen. Im „Palais de Danse" lernte er eine junge Dame kennen, die ihm mit der Erklärung imponierte, daß sie nur französischen Sekt trinke. Die Zeche betrug zum Schluß etwa 12 000 Mark, die der Deutschamerikaner mit 40 Dollars beglich. Der Kellner erhielt noch einen Zehndollarschein extra als Trinkgeld. Am nächsten Morgen erwachte der Amerikaner in einem Absteigequartier im Westen und stellte fest, daß aus seiner Brieftasche die Summe von 5000 Dollars fehlte, das heißt etwa 1 800 000 Mark. Er selbst erstattete wegen dieser „Kleinigkeit" gar nicht erst Anzeige, und die Sache wäre im Sande verlaufen, wenn die Angeklagte nicht durch einen „Freund", den sie nun, da sie Geld hatte, nicht mehr brauchte, angezeigt worden wäre. — Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Höhe der Summe auf ein Jahr Gefängnis.

* **Die verschacherten Christusfiguren.** Eine im katholischen Ermlande bisher noch nicht vorgekommene Tat fand dieser Tage in Guttstadt vor dem Schöffengericht ihre Sühne. Schon seit längerer Zeit verschwanden in der dortigen Gegend von den an den Landstraßen aufgestellten Kreuzen die aus Zinn hergestellten Christuskörper. Gelegentlich einer Haussuchung wurde ein bereits zusammengebrochener Christuskörper versteckt im Bette des Maurers Hoppe in Guttstadt vorgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Angeklagte die gestohlenen Christuskörper eingeschmolzen und das Zinn verkauft hat, um seiner Trinkleidenschaft zu frönen. Wegen dieser Tat in Verbindung mit Rückfalldiebstahl wurde der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte dem Antrage des Amtsanwalts gemäß zu der geringsten zulässigen Zuchthausstrafe von einem Jahre verurteilt.

Vermischtes.

* **Die Bevölkerung Petersburgs.** In Petersburg ist eine Volkszählung vorgenommen worden. Danach beträgt die Zahl der Einwohner zurzeit 800 000. Hiervon sind statistischen Daten zufolge 250 000 Personen griechisch-orthodoxen Glaubens, 250 000 gehören verschiedenen Konfessionen an und 300 000 haben sich als „Ungläubige" erklärt.

Eine wichtige Entscheidung über Valutarecht.

Der Oberste Gerichtshof für Großpolen hat durch Urteil vom 27. Mai 1921 (C. 19/20 in Sachen C./M.) folgendes wichtige Urteil im Valutarecht gefällt.

Die Verordnung des Kommissariats des Obersten Volksrats vom 11. April 1919 bezieht sich nicht auf Fälle, in denen ausdrücklich Bezahlung des Kaufpreises in einer genau bestimmten Valuta vereinbart worden ist. Der zur Zahlung des Kaufpreises in deutscher Mark Verpflichtete hat sich um die erforderliche Genehmigung der Devisenzentrale zu bemühen, und erst im Falle der erwiesenen Erfolglosigkeit der in dieser Hinsicht unternommenen Schritte kann er sich auf die Vorschrift des § 245 B. G.-B. berufen. Eine allgemeine Berufung auf den Inhalt der Berufungsschrift bei der Revision entspricht nicht dem Gesetz.

Die Behauptung, daß der Revisionskläger angesichts der Schwierigkeiten, auf welche die Zahlung des Kaufpreises in deutscher Mark infolge Einführung der Devisenzentrale stieß, in polnischer Mark zahlen konnte, hat bereits das Gericht erster Instanz als unbegründet zurückgewiesen, und das Berufungsgericht hat insoweit zutreffend gezeigt, daß die Verordnung des Kommissariats des Obersten Volksrats vom 11. April 1919, auf die der Revisionskläger sich erneut beruft, nicht Fälle betrifft, in denen wie vorliegend ausdrücklich Zahlung des Kaufpreises in einer genau bestimmten Valuta vereinbart worden ist. Zur Zeit der vertragsmäßigen Fälligkeit des Kaufpreises und auch zur Zeit der Setzung der Nachfrist für den Revisionskläger durch den Beklagten war dieser unbestreitbar im Verzuge, so daß der Beklagte berechtigt war, damals sich auf die Vorschrift des § 326 B. G.-B. zu stützen. Die Revision stellt lediglich eine spätere Zeit, bis zum Ablauf der Nachfrist vom Augenblick des Entstehens der durch die Verordnung vom 23. September 1919 hervorgerufenen Schwierigkeiten in Frage. Jedoch mußte der Revisionskläger, wenn er vom Beklagten die Gegenleistung forderte, seinerseits in der im Vertrage ausdrücklich verabredeten Art und Weise leisten und also auch im eigenen Interesse die zur Ermöglichung dieser Leistung notwendigen Schritte unternehmen. Nachlässigkeit in dieser Beziehung kann ihm als verschuldeter Verzug angerechnet werden, sofern er nicht beweist, daß er beim Tun dieser Schritte Schaden erfahren hat, für den er nicht haftet (§ 285 B. G.-B.). Sofern jedoch der Revisionskläger auf dem Standpunkt steht, daß die erwähnten Schritte, namentlich die Bemühungen um die Genehmigung der Devisenzentrale, nicht von Erfolg begleitet sein würden, ist diese Beweisführung offenbar verfehlt, denn seine Sache war es in jedem Fall, nach den Grundsätzen des guten Glaubens solche Schritte zu unternehmen, und erst nachdem sich ihre Erfolglosigkeit herausgestellt hat, hätte er sich auf § 245 B. G.-B. berufen können. Verletzungen materieller Rechtsvorschriften sind demnach nicht festzustellen. Das formelle Recht wurde gleichfalls nicht verletzt. Die allgemeine Bezugnahme auf den Inhalt der Berufungsschrift betreffs der tatsächlichen Feststellung als nicht den Anforderungen der §§ 559, 554 Z.-P.-O. entsprechend, kann nicht in Rechnung gezogen werden.

Handels-Rundschau.

Die Wirtschaftslage in Polen.

Die internationale Handelskammer in Paris veröffentlicht einen Leitartikel über die Wirtschaftslage in Polen. Darin heißt es u. a.: Die polnische Steinkohlenindustrie hat im Mai 1921 447 000 t gefördert und im August 660 000 t, so daß man erwartet, daß Polen bald so viel fördert, als die Gebiete vor dem Kriege ergaben. Die Kohlenbergwerke von Oberschlesien sind deshalb von großer Bedeutung für Polen, weil diese Kohlen liefern, die für die Koksproduktion sehr geeignet sind. Die Koksproduktion ist sehr gestiegen, sie ist von 1 Million t im Jahre 1913 auf 1,22 Millionen t im Jahre 1921 gebracht worden. Diese Menge genügt vollkommen, um sämtliche polnischen Metallfabriken hinreichend mit Kohlen zu versehen.

Was Erdöl betrifft, so förderte im Jahre 1914 Polen 88 000 Waggons von je 10 000 kg und im Jahre 1920 77 000 Waggons, während in den ersten sechs Monaten von 1921 nur 44 000 Waggons gewonnen wurden. Die Anzahl der Quellen ist im Jahre 1921 auf 133 gestiegen, so daß man hoffen kann, daß die Erdölmenge bald so groß wie vor dem Kriege sein oder die damalige Produktion gar bald übertreffen wird. Während der ersten Hälfte 1921 wurden 5615 Waggons ausgeführt und 13 220 Waggons Nebenprodukte, wie Asphalt, Vaseline, Parafine, Benzin usw. In der Rohölindustrie arbeiten 10 511 Personen gegen 960 im Jahre 1919.

Der Totaleisenerzverbrauch beträgt augenblicklich 160 000 t. Im Jahre 1920 betrug die Erzeugung von Roheisen 1 920 000 t.

Die Salzlager betragen wenigstens noch 10 Millionen t Salz, die jährliche Gewinnung beträgt 707 000 t Reinsalz.

Die mit Zuckerrüben angebaute Landfläche ist gegen 1920 um 12 Prozent gestiegen. Der Lohn in der Textilindustrie ist gegen 1920 um 80 Prozent gestiegen. In der Metallindustrie wäre zu erwähnen, daß mit der Anlegung einer neuen Fabrik für den Bau von Waggons und Lokomotiven begonnen wurde.

Die andauernde Einmischung des Staates, die alle Privatinitiative tötete, hat nun ein Ende genommen. Das Einfuhrverbot erstreckt sich nur noch auf einzelne Luxusartikel und die Ausfuhr ist mit Ausnahme von einzelnen Rohstoffen und Nahrungsmitteln zugelassen.

Zunahme der Eisenproduktion in Polen. Die Produktion von Eisen betrug im Jahre 1921: 60 000 To., das sind 144 Prozent der Produktion des Jahres 1913. Im Verhältnis zum Jahre 1920 ist eine Steigerung zu verzeichnen, da in dem genannten Jahre nur 10 Prozent der Produktion von 1913 erreicht worden sind. Im Jahre 1913 betrug sie 418 416 Tonnen.

Aufnahme des polnisch-russischen Eisenbahnverkehrs. Aus Warschau wird der „Industrie- und Handelszeitung“ berichtet, daß zwischen der polnischen und russischen Regierung ein Eisenbahnabkommen betr. den Grenzverkehr zwischen den Stationen Stolpce und Niegoreloje getroffen wurde, wonach zwischen den Stationen der polnischen Staatseisenbahnen einerseits und der russischen Grenzstation Niegoreloje andererseits, wie auch zwischen den Stationen der russischen Staatseisenbahnen einerseits und der polnischen Grenzstation Stolpce andererseits ein unmittelbarer Personen-, Gepäck- und Warenverkehr eingeführt wurde.

Finnisch-polnische Handelsbeziehungen. Die Wiederanknüpfung und die Entwickelung der Handelsbeziehungen Finnlands zu Polen ist dem finnländischen „Merkur“ zufolge nunmehr in vollem Gange und hat durch die Gründung einer Firma „Helvar“ (Helsingfors—Warschau), deren Direktion aus Finnländern und Polen besteht, feste Gestalt angenommen. Als Ausfuhrwaren aus Finnland kommen in erster Linie Streichhölzchen, Papier und Pappe in Betracht. Der wichtigste Einfuhrartikel aus Polen nach Finnland ist Naphtha mit seinen Raffinaden und Nebenprodukten. Weiter werden aus Polen nach Finnland Wollstoffe aus dem Bielitz-Distrikt und Baumwollstoffe aus dem Lodzer Distrikt eingeführt werden. Von den übrigen wichtigeren Ausfuhrartikeln Polens seien noch Kartoffelmehl und Hanffabrikate (Seile, Säcke usw.) genannt. So mancher Artikel, der früher hauptsächlich aus England oder Belgien bezogen wurde, soll nunmehr von Polen geliefert werden. Es sei noch erwähnt, daß zurzeit Unterhandlungen über Lieferung von oberschlesischen Erzeugnissen, wie Kohle, Koks, Zink und Blei, geführt werden. Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Finnland und Polen stehen vor dem Abschluß.

Agentenprovision an der Berliner Produktenbörse. Die von der „Vereinigung der Vermittler an der Berliner Produktenbörse, e. V.“, beschlossenen Mindestsätze der Vermittelungsgebühren sind festgesetzt: 1. für alle Getreide- und Futtermittelsorten (außer Kleie) 1½ vom Hundert vom Kontraktpreis, mindestens 3 Mark pro Zentner, 2. für alle Hülsenfrüchte und Ölfabrikate (außer Kleie) 1 v. H. vom Kontraktpreis, mindestens 3 Mark pro Zentner, 3. für Kleie 2 bis 3 Mark pro Zentner, 4. für Saaten und Sämereien 1 v. H. vom Kontraktpreis, 5. bei cif-Geschäften im Auslandsverkehr ½ v. H.

Die Hausse am deutschen Holzmarkt macht weitere Fortschritte. Man hört jetzt im ostdeutschen Holzhandel Preisforderungen für Stammware, die zwischen 5000 und 6000 Mark schwanken, nennen. Zopfbretter wurden frei deutsch-polnische Grenze mit 3000 bis 3300 M. je nach der Durchschnittsbreite verkauft. Am Zopfholzmarkt beträgt die im Zeitraum von 4 Wochen eingetretene Preissteigerung etwa 800 M. je Kubikmeter. Stammware wurde aus Pommerellen zu 3600 bis 4000 M. je nach der Zusammenstellung der Dimensionen verkauft. Astreine Sorten brachten mehr. Lebhaft war die Nachfrage nach Erlenschnittholz. Aus Kongreßpolen ist eine Partie Runderle zum Preise von 1400 M. je Festmeter frei deutsch-polnische Grenze verkauft.

Die polnischen Holzpreise. Aus Warschau meldet die „Gaz. Gd.“: Die Grundstimmung für Holz ist fest. Telegraphenstangen 9 Meter lang, 13—16 Zentimeter Durchmesser 12 000 M., 24 Zentim. Durchmesser 15—16 000 M., Rundstangen (Fichte) 10 000 M., Fichtenkantholz 12—13 000 Mark, englische Deals (Fichte) 30 000 M., Runderle 24 Zentimeter für Fornieren 11—12 000 M., Espenholz 12—13 000 M. Die Nachfrage ist groß, die Tendenz steigend. Für Papierholz ist die Stimmung fest, Brennholz ist im Preise gestiegen.

1085 Prozent Dividende. Die deutsche Equador Kakaoplantage und Export A.-G. Hamburg verteilt für 1921 eine Dividende von 1085 gegen 170 Prozent im Vorjahre. Der Gewinn betrug 24,12 Millionen (3,86 Millionen). Er ergab sich hauptsächlich aus dem Verkauf von Devisenbeständen, bei denen die Valutadifferenz etwa 26,5 Millionen betrug.

Posener Viehmarkt vom 19. April. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 16 000 bis 16 500, 2. Sorte 11 500 bis 12 000, 3. Sorte 5000 bis —— M. B. **Bullen** 1. Sorte 16 000 bis 16 500; 2. Sorte 11 500 bis 12 000 M., 3. Sorte 5000 bis —— M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 16 000 bis 16 500 M., 2. Sorte 11 500 bis 12 000 M., 3. Sorte 5000 bis —— M. D. **Kälber** 1. Sorte 14 000 bis 15 000 M., 2. Sorte 12 000 bis 13 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte —— bis —— M., 2. Sorte —— bis —— M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 29 000 bis 30 000 M., 2. Sorte 26 000 bis 27 500 M., 3. Sorte 23 000 bis 24 000 M. Tendenz: lebhaft.

*

Kurse.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	19. 4.		19. 4.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk.Związku (Vbdsb.) I-VII	240	Wytwornia Chemiczna I-II	225
Bk.Związku (Vbdsb.) VIII	240	III	185
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa	—	Arcona	320
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	230-235 b. 230
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	250-255	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk.Ziemski (Landbank)	—	IV	310
R. Barcikowski	185	Herzfeld & Victorius	310
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	275	Bentzki	—
Laban	—	Orient (exkl. Kupon)	—
Dr. Roman May	355	Sarmatia I	—
Patria	600	II	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	1050 b. 1030	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em.	220	Dom Konfekcyjny I-IV	350
C. Hartwig IV. Em., junge	220	Centr. Roln. (Ldw.Bk.)	200
Cegielski I—VII. Em.	227	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Cegielski VIII. Em.	190	Papiernia Bydgoszcz	—
Inoffizielle Kurse.		Tri	200
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	150	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców	—	Hurtow. Skór (Leder) I	—
(Industrie)	240	Pneumatik	175
Poz.Bk. Ziemian (Bb.) I-III	230	Hartwig u. Kantorowicz	—
IV	205-200	Kabel I	—
		Brzeski Auto I	—

Warschauer Börse vom 19. April. Schecks und Umsätze: Belgien 333—323. Berlin 12,97—13,37. Danzig 12,97—13,37. London 17 075—17 265. Neuyork 3865—3905. Paris 359—363. Prag 97,37. Wien (für 100 Kronen) 49,29—50,35. Schweiz 751—760. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3870. Englische Pfund 17 500. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische —. Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 358. Deutsche Mark 13,35. 1. Goldrubel 1880. 500 Zarenrubel 230.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. April. Holl. Gulden 11 085,90—11 081,10. Pfund Sterling 1281,20—1283,80. Dollar 289,70—290,30. Polennoten 7,61—7,64. Auszahlung Warschau 7,61—7,64, Auszahlung Posen 7,56—7,59. Französische Franken 2697,30—2702,70.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1295, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1275, für kleine Scheine 1195. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. April in Zawichost — (—), Warschau — (—), Plock — (—), Thorn 1,78 (1,90), Fordon 1,77 (1,88), Culm 1,71 (1,82), Graudenz 2,02 (2,08), Kurzebrak 2,36 (2,42), Montau 2,02 (2,03), Piekel 1,97 (2,12), Dirschau 2,34 (2,38), Einlage 2,64 (2,48), Schiewenhorst 2,64 (2,54). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Der Brasilianer.

Erzählung von Julius Knopf.

(Nachdruck verboten.)

Als wir nach erfrischendem Bade uns wohlig im Sande räkelten und unsere Zigarre voll Behagen pafften, erzählte mein Tischnachbar in der Hiddensöer Pension, der Berliner Rechtsanwalt:

Da steht man schon über drei Jahrzehnte in der Praxis, denkt, alles, was im Leben irgendwie vorkommen kann, hast du bereits advokatisch beackert, und muß eines schönen Tages erkennen, daß es immer noch Neues und Ausgefallenes gibt, bei dem der bekannte Ben Akiba nicht sein „Alles schon dagewesen“ hätte loslassen können.

Vor einem halben Jahre war ich gerade im Begriff, meiner Sekretärin etwas in die Maschine zu diktieren. übrigens ein Weib, intelligent, Rassegermanin, groß, kräftig, prächtiges, korngelbes Haar, blitzweiße Zähne, hübsches Mädel aus dem Volke, das die Eltern — Vater Kutscher — haben was lernen lassen.

Da wird mir ein Herr gemeldet. Er schickt seine Karte. Ich lese: Luiz Pereira Montero, Sao Paulo! Donnerwetter, denke ich, ein Klient aus Sao Paulo! Das ist doch Brasilien! Also Milreis! Einen Valutaklienten kann man schon gebrauchen. Wird ein extra hohes Honorar abfallen. Also ich lasse bitten.

Ein brünetter Herr tritt ein. Hager, lang, tiefliegende schwarze Augen unter dicken Brauen; lässige Haltung, elegante Kleidung, zwei Brillantringe am Finger, eine dito Nadel in der Krawatte. Brillanten groß wie 'ne Riesenerbse, reinstes Wasser.

Einladende Handbewegung meinerseits — er setzt sich. Ich raffe die schäbigen Reste meines Französisch zusammen, um ihn in dieser Sprache nach seinem Begehr zu fragen, da sagt er in einem langsamen, schwerfälligen, doch gut verständlichen Deutsch: „Herr Doktor, ich such einen Advokaten in einer Mission, mit der mich meine deutschen Freunde in Sao Paulo betraut haben. Da ich im Hotel nebenan wohne, so komme ich zu Ihnen.“

Meine Sekretärin legt ihre Papiere zusammen und will sich diskret entfernen, doch der Brasilianer, dem das blonde Mädel zu gefallen scheint, hält sie höflich zurück. „Bitte, ich möchte Sie nicht vertreiben, meine Gnädige. Was ich zu sagen habe, können Sie ruhig hören.“

Also sie bleibt.

Der Mann aus Sao Paulo fährt fort: „Ich bin für einige Monate in Europa, habe aber nur wenige Wochen für Berlin vorgesehen und möchte die Angelegenheit sofort geordnet wissen. Meine Freunde — sämtlich sehr respektable, fleißige Leute, wie ihr Deutschen ja alle — haben natürlich auch ihren deutschen Klub in Sao Paulo. Die Not ihres Vaterlandes geht ihnen nahe, sie möchten sich auf ihre Weise für die alte Heimat betätigen und haben —“

„Eine Summe Geldes für die Notleidenden gestiftet,“ konnte ich mich nicht enthalten, ihm freudig ins Wort zu fallen.

Der Brasilianer schüttelte den Kopf. „Keineswegs! Der Deutsche Klub schickt kein Geld, sondern will eine Wohltätigkeit anderer Art ausüben. Oft genug ist ja die Erfahrung gemacht worden, daß Geldsammlungen zum Besten der Armen unwürdigen Personen zugute gekommen sind. Bei uns in Brasilien nämlich. Ich bin überzeugt, daß es in Deutschland nicht so sein wird. Aber sicher ist sicher, sagt sich der Deutsche Klub. Damit das Geld, das er anwenden will, seinen Zweck nicht verfehlt, hat der Deutsche Klub in Sao Paulo beschlossen, ein Berliner Waisenkind zu adoptieren. Gleichviel, ob Knabe oder Mädchen. Das Kind wird aufs beste erzogen und versorgt werden, wofür der Deutsche Klub bürgt. Da ich das kleine Wesen mitbringen soll, so bitte ich Sie, Herr Doktor, umgehend ein solches Berliner Waisenkind zu besorgen und es mir unter Liquidierung Ihres Honorars in mein Hotel zu schicken.“

Ich war einfach sprachlos.

Um mich zu vergewissern, daß ich ihn recht verstanden hatte, wiederholte ich: „Der Deutsche Klub in Sao Paulo — ein Berliner Waisenkind — adoptieren?“

„So ist's, Herr Doktor. Das ist doch eine sehr einfache Sache.“

„Doch nicht so einfach, wie Sie denken, mein Herr.“

Und ich erläuterte Herrn Luiz Pereira Montero die Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches, aus denen hervorging, daß ein Kind niemals von einem Klub, sondern nur von einer menschlichen Person, welche die und die Bedingungen erfüllt, adoptiert werden könne.

Don Montero machte ein verblüfftes Gesicht. Sein Staunen war unverkennbar. „Ist das so unwiderleglich, was Sie da sagen?“ fragte er.

Ich bestätigte. Laut deutschem Gesetz.

Er schien höchst unwillig zu sein. „Dann ist das ein sehr dummes Gesetz,“ sagte er. Worauf ich höflich entgegnete, daß zwar im deutschen Gesetz vielleicht manches dumm sei, aber nicht gerade die Adoptionsmaterie.

Ärgerlich erhob sich der Brasilianer. „Was seid ihr Deutschen doch für schwerfällige Menschen! Da will man euch etwas Gutes tun und einen unnützen Esser abnehmen, und ihr verweigert es. Glauben Sie mir, Herr Advokat, wenn ein Berliner Klub sich ein brasilianisches Kind zur Adoption ausbitten wollte, er würde es anstandslos bekommen — sogar zehn für eins.“

Ich erwiderte, das möge wohl so sein, doch Brasilien sei nicht Deutschland — Deutschland nicht Brasilien. Eine Wahrheit, gegen die auch Don Montero nichts einwenden konnte. Er grüßte höflich, sah meiner Sekretärin tief in die blauen Augen, küßte ihr die Hand — höflich sind diese Brasilianer! — und ging.

Eine Woche später kündigte mir meine Sekretärin und bat mich, sie doch sofort freizugeben. Grund — Verlobung! Ihr Bräutigam wünsche nicht, daß sie noch länger in Stellung bleibe.

„Und wer ist der Glückliche?“ fragte ich neugierig.

Die Antwort ließ mich vom Sessel aufschnellen. Don Luiz Pereira Montero aus Brasilien, der sich ihr genähert habe und ein sehr respektabler und wohlhabender Herr sei. Dem Chef ihres Vaters, der einige Jahre in Sao Paulo gelebt habe, sei er gut bekannt. Luiz bliebe nur so lange in Deutschland, bis die beschleunigte Trauung vollzogen sein würde.

Was blieb mir anderes übrig, als ihr Glück zu wünschen!

Als sich das junge Paar von mir verabschiedete, schüttelte mir Don Montero herzlich die Hand und sagte: „Sie sind um Ihre Sekretärin gekommen, ich zu einer Frau, und der Deutsche Klub in Sao Paulo zwar nicht zu einem Adoptivkinde, aber dafür zu einem neuen Mitgliede, als das ich meine Gattin schon telegraphisch angemeldet habe.“

Aus dem Gerichtssaale.

* **Tödliches Gift anstatt Medizin.** Der in Weimar ansässige Major a. D. v. Rettberg litt seit langer Zeit an einer Krankheit, die er durch den Gebrauch von Chloralhydrat zu mildern gedachte. Dieses Heilmittel hatte der Patient verschiedentlich bezogen, bis ihm eines Tages versehentlich anstatt Chloralhydrat Chlorbarium verkauft wurde. Nach dem Genuß dieses gefährlichen Präparates stellten sich sofort schwere Krankheitserscheinungen ein, denen v. Rettberg am nächsten Tage nach schwerem Todeskampfe erlag. Dieser Vorfall hatte eine Anklage gegen vier Angestellte der Berliner Löwenapotheke wegen fahrlässiger Tötung zur Folge, die jetzt das Landgericht Weimar beschäftigte. Die Beweisaufnahme spitzte sich schließlich dahin zu, daß dem Apotheker und seinem Assistenten der Vorwurf gemacht wurde, ihre Pflicht als Aufsichtsbeamte in gröblicher Weise verletzt zu haben. Der Antrag des Staatsanwalt lautete auf je acht Monate Gefängnis. Nach langer Beratung kam jedoch der Gerichtshof mangels genügender Beweise zur **Freisprechung** aller Angeklagten.

* **Der Räuber und die Kinderpistole.** Ein tolles Abenteuer, welches eine reiche Bremer Dame, eine Frau R., im Grunewald erlebt hat, beschäftigte das Schwurgericht am Landgericht III in Berlin. Es handelt sich um einen „Theatercoup“, den zwei wohlgebildete und guter Familie angehörende junge Männer in Szene gesetzt haben. Wegen Raubes und Bedrohung war der Zeichner Paul Fischer angeklagt, der zweite Angeklagte, Volontär-Zahnarzt Herbert Schönfließ, ist nach der Mitteilung des Vorsitzenden flüchtig geworden. Am 14. Oktober v. J. machte Schönfließ mit Frau R. einen Ausflug nach dem Grunewald, der nach einem von ihm mit Fischer genau verabredeten Plan die Beraubung der Frau R. zum Ziele haben sollte. Dieser sollten ihre Schmucksachen geraubt werden. Der Plan ist denn auch ganz programmäßig durchgeführt worden: Als das Pärchen vom Tattersall-Restaurant einen Weg durch den Grunewald angetreten hatte, kam ihnen Fischer plötzlich entgegen und bat Schönfließ um Feuer, welches ihm abgeschlagen wurde. Es kam darüber verabredeterweise zu einem Wortwechsel, Fischer verabreichte ihm, ebenso nach Verabredung, einen kleinen sogenannten „Knockout“ — wenigstens tat er so — und Schönfließ fiel sofort, sich bewußtlos stellend, zu Boden. Dann verlangte Fischer plötzlich von der erschrockenen Frau Geld. Diese bot ihm 60 Mark an, er erklärte dies wohl nur als eine „Anzahlung“ und verlangte von ihr den einen Ring, den sie auch vom Finger streifte und ihm überließ. Dann verlangte er noch den zweiten Ring und als sie sich weigerte, setzte er ihr eine Pistole an die Schläfe und wollte ihr den Ring vom Finger reißen, den Frau R. ihm schließlich gab. Dann verlangte er auch noch die Perlenohrringe. Allmählich war Schönfließ „wieder zu sich gekommen“ und Frau R. brachte ihn nach dem Bahnhof und von dort in einem Auto nach Hause. Schönfließ, der sich, als für ihn nach den Ermittelungen des Kommissars Werneberg die Sache gefährlich zu werden drohte, in ein Sanatorium begeben hatte und von dort entflohen ist, hat den Hauptteil der Beute erhalten und Fischer hat 1050 Mark abbekommen. Im Termin war Fischer geständig, behauptete aber, daß er in vollständiger sexueller Hörigkeit zu Schönfließ gestanden habe und dessen maßgebendem Einfluß sich nicht habe entziehen können. Die Pistole sei gar keine richtige Pistole, sondern nur eine „Kinderpistole“ gewesen. Nach dem Gutachten des Sanitätsrats Dr. Magnus Firschfeld und Sanitätsrats Dr. Leppmann ist der Angeklagte ein anormal veranlagter, phantastischer und kindlich sich gebärdender Mensch, der wohl unter dem Einfluß des Schönfließ gehandelt hat. Dr. Leppmann bestritt aber die Anwendbarkeit des § 51 St.-G.-B. Der Angeklagte wurde nur des einfachen Raubes (ohne Mitführung einer Waffe) für schuldig befunden und zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* **30 Millionen Mark unterschlagen.** Der Schriftsteller und Bankier Dr. med. Charles L. Hartmann hat in Zürich eine halbe Million Schweizer Franken (etwa 30 Millionen Mark) unterschlagen. Hartmann war zuletzt in Zürich Präsident der Verwertungsstelle für ausländische Währungen und hatte so Gelegenheit, die große Summe in seine Hände zu bekommen. Es wird damit gerechnet, daß sich der Flüchtige in Berlin verborgen hält.

Diejenigen unserer Leser, welche über unregelmäßige Zustellung der „Deutschen Rundschau“ zu klagen haben, bitten wir, die „Deutsche Rundschau“ in einer der nachstehenden Ausgabestellen zum Selbstabholen zu bestellen.

Ausgabestellen der „Deutschen Rundschau“:

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Bahnhofstr. (Dworcowa)	1a	Kluczinski
„ „	6	Geschst. d. Dt. Rundschau
„ „	11	Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „	(Bahnhof)	dto.
„ „	17	Lewitke
„ „	21	Heller
„ „	31b	Gaszczak
Berlinerstr. (Św. Trójcy)	19	Steinke
Bergkoloniestr. (Podgórze)	49	Pohlmann
Brenkenhoffstr. (Bocianowo)	18	Schott
„	21	Korecki
Brunnenstr. (Chwytowo)	15	Steinborn
Brückenstr. (Mostowa)	5	Kluczinski
Danzigerstr. (Gdańska)	2	Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „	8	Kluczinski
„ „	37	Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „	41	Tyllia
„ „	47a	Lemke
„ „	71	Figurski
„ „	76a	Krüger
„ „	96	Skorzewski
„ „	114	Mialik
„ „	117	Warnke
„ „	153	Albat & Mährenstein
Elisabethstr. (Sniadeckich)	15/16	Preuß
„ „	21	Nickel
„	24	Schmidt
Friedrichstr. (Długa)	51	Chaskel
Feldstr. (Jackowskiego)	14	Knebe
„ „	28	Gröger
Hempelstr. (Grodztwo)	27a	Wegner
Hippelstr. (Kordeckiego)	27	Kujawski
„	35	Wedel
Karlstr. (Warszawska)	24	Eisfeld
Kornmarkt (Ecke Kaiserstraße) Zbożowy Rynek (Ecke Bernard.)		Lemke
Kornmarktstr. (Szpitalna)	2	Pohl
Kronerstr. (Sowińskiego)	1	Stajek
„ „	7	Brbrg. Wirtschaftsverein
Kujawierstr. (Kujawska)	46	Kukuk
„	62	Opalka
Luisenstr. (Hetmańska)	25	Küchel
Metzstr. (Kaszubska)	33	Berg
Mittelstr. (Sienkiewicza)	21	Franz
„	43	Rosenau
Neuhöferstr. (Nowodworska)	30	Marx
Posenerstr. (Ecke Berlinerstr.) (Poznańska) (Ecke Sw. Trójcy)		Centr.-Verk.-Büro Expreß
Posenerstr. (Poznańska)	18	B. Lotz
Posenerplatz (Pl. Poznański)	10	Fietz
„ „	12	Trafas
„ „	14	Lewandowski
Poststraße (Batorego)	3	Centr.-Verk.-Büro Expreß
Prinzenhöhe (Lubelska)	1	Grzemski
„	16	Schleich
Rinkauerstr. (Pomorska)	13	Swinarski
Rinkauerstr. (Pomorska)	14	Janowski
„ „	24	Schudda
„ „	42	Bröcker
Berl. Rinkauerstr. (Szczecińska)	1	Prusinski
Ritterstr. (Rycerska)	5	Nawrotzki
„ „	17/18	Stachowiak
„ „	24	Brachutta
Schleinitzstr. (Chrobrego)	18	Lamparski
Sedanstr. (Chocimska)	4	Cywinski
„ „	12	Kruczkowski
„ „	14	Farolewski
Schwedenbgst. (Ks. Skorupki)	83	Boldt
„	108	Giese
Schwedenstr. (Podgórna)	12	Gordon
Sophienstr. (Długosza)	5	Kalitowski
Thornerstr. (Toruńska)	10/11	Bahr
„ „	31	Müller
Töpferstr. (Zduny)	1	Paskel
Viktoriastr. (Król. Jadwigi)	7a	Florczyk
Waisenhausstr. (Sieroca)	21	Appelbaum
„	22a	Majewski
Wallstr. 20 (Podwale)		Haller
Wilhelmstr. (Jagiellońska)	14	Ormanowski
„ „	70	Centr.-Verk.-Büro Expreß
Wollmarkt (Wełniany Rynek)	13	Rujnier
Wörthstr. (Racławicka)	1	Michalak
Gr. Bartelsee (Wielkie Bartodzieje).		
Fordonerstr. (Fordońska)	8	Ziegler
„ „	9	Lenckowski
Kl. Bartelsee (Małe Bartodzieje).		
Chausseestr. (Toruńska)	7	Bernhardt
„ „	52	Boenisch
„ „	59	Mentz
Kirchenstr. (Bełzka)	15	Fitzner
Neu Beelitz (Bielice).		
Oranienstr. (Brzozowa)	1	Siering
„	32	Wengerowski
Bleichfelde (Bielawki).		
Elisabethmarkt (pl. Piastowski)	11	Kowalewski
Kurfürstenstr. (Senatorska)	1	Borm
„ „	9	Rysiewski
„ „	59	Schulz
„ „	70	Grodtke
Yorkstr. (Poniatowskiego)	1	Rasmus
Jägerhof (Czyżkówko).		
Cronerstr. (Koronowska)	20	Kurzweg
Fließstr. (Flisacka)	2	Mehl
Nakelerstr. (Berlińska)	9a	Staboszewski
„ „	10	Wegner
„ „	22	Brzoza
„ „	24	v. Rolbjetzki
Prinzenthal (Wilczak).		
Bergstr. (Na wzgórzu)	1	Dromke
„ „	7	Fischer
„ „	21	Kukutzki
Blücherstr. (St. Czarneckiego)	6a	Ardryjewski
„	9	Sikorski
Dragonerstr. (Ułańska)	9	Kowalski
„	34	Beletzke
Hohestr. (Wysoka)	21	Jaruczec
„ „	30	Pochopień
Nakelerstr. (Nakielska)	7	Bahr
„ „	54	Lauch
„ „	65	Schulzki
„ „	79	Marchlewski
„ „	85	Starczynski
Rosenstr. (Różana)	17	Dobrzynski
Schleustr. (Malborska)	2	Greuda
„ „	9	Ossowski
Schillerstr. (Wincent. Pola)	1	Rossa
Teichstr. (Stawowa)	36	Stahl
Schleusenau (Okole).		
Chausseestr. (Berlińska)	8	Raddatz
„ „	14	Imme
„ „	21	Gierschewski
„ „	31/32	Springer
„ „	48	Kukkuk
„ „	55	Andriczejewski
„ „	62	Richter
„ „	69	Schulz
„ „	85	Tłaczała
„ „	87	Kutzner
„ „	94	Burdelski
„ „	103	Blazalski
Ernststr. (Śląska)	4	Gozwiak
Friedenstr. (Jasna)	13	Jgnowski
„ „	23	Tenius
Grenzstr. (Graniczna)	11	Joswiak
Jankestr. (Chełmińska)	20	Gaca
Alte Schulstr. (St. Szkólna)	10	Dobslaw
„	13	Lassa
Schleusendorf (Miedzyn).		
Schleusendorf (Miedzyn)	20	Dombkowski
„ „	44	Hauffe
„ „	45	Kaminski
Schöndorf (Rupienica).		
Glinkerstr. (Glinki)	52	David
„	53	Purchla
Kujawierstr. (Kujawska)	4	Weglarski
Lorenzstr. (Sieradzka)	12	Leichnitz
Schröttersdorf (Szretery).		
Promenadenst. (Promenada)	1	Witkowski
„ „	67a	Suchocki
Schwedenhöhe (Szwederowo).		
Adlerstr. (Orla)	18	Sembikowa
Beelitzerstr. (Bielicka)	13	Michalski
Frankenstr. (Leszczyńskiego)	2	Blum
Gartenstr. (Piękna)	16/17	Seehawer
Jägerstr. (Strzelecka)	10	Koczerowski
Linienstr. (Kossala)	90	Potschekan
Riesestr. (Dąbrowskiego)	11	Smierzchalski
Schubinerstr. (Szubińska)	8	Herzberg
„	10	Reeck
„	11	Heymann
Schwedenbgstr. (Ks. Skorupka	7/8	Goga
„ „	24	Krenz.

Die Zentral-Buchstelle des Ostens

Bydgoszcz, Goethstr. 37 (20 stycznia 1920 r.)
hat ihr Haupt-Geschäft nach

Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 73

Ecke Friedrichstraße

verlegt. — In Bromberg besteht sie unter alter Adresse und Namen weiter.

Wir übernehmen Abschätzung von Liquidationsobjekten, Rittergütern, Bauernhöfen, Ansiedlerstellen nach den für die deutschen Behörden gültigen Bestimmungen in deutscher Reichs-Währung und vertreten in diesen Angelegenheiten alle Antragsteller auf Wunsch vor den deutschen Behörden. (5420

Diesbezügliche Anträge bitten wir an unser Hauptgeschäft **Berlin** oder unsere Filiale **Bydgoszcz** zu senden.

Taxatoren für Inventar, Land und Forst stehen zur Verfügung, desgl. Empfehlungen von zirka 50 Großgrund-Besitzer der Provinz Posen u. Westpr.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei
August Florek,

vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,
ulica Jezuicka 14 — Neue Pfarrstraße 14

Ia Sohlleder

in 4953

Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher. Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.

Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Gemüll fährt ständig zu mäßig. Preise ab, auch Lohngesp. w. gest. Kuliszewski, Poznańska 20, II. 5609

Heirat

Tüchtiger Landwirt, Junggeſ., 27 J. alt, evg., sucht passende Damen-Bekanntschaft zwck. spät. **Einheirat.** Jg. Witwe mit Landwirtschaft angeneh. Gfl. Offerten unter N. 5631 an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger Landwirt, Junggeſ., 36 Jahre alt, evangel., sucht passende Damen-Bekanntsch. zwck. späterer **Einheirat.** Jg. Witwe mit Landwirtschaft angenehm. Gefl. Offerten unter M. 5630 an die Geschäftsst. d. Z.

Heirat! Jungg. in den 30. Jahr., kath., m. akad. Bildung, i. gesicherter Position, musikliebend, sucht gebildete Dame m. entsprech. Vermög. zw. Heirat kennen zu lernen. Strengste Verschwiegenheit. Off. u. J. 5627 an d. G. d. Z.

Geldmarkt

Tüchtiger Fachmann sucht pass. Beteiligung an größere Schäftefabrik. Off. u. C. 5390 a. d. Gst. d. Bl.

2—300 000 Mk. von gutgehend. Geschäft auf ca. 5—6 Monate geg. gute Zinsen von Selbstgeber **sofort gesucht. Sicherheit vorhanden.** Offerten unter H. 5626 an die Geschäftsst. d. Zt.

Suche 1—200 000 Mark Hyp. auf Hausgrundst. g: g. Z. Off. unter D. 5691 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 4743

Stelle zum Verkauf! Na sprzedaż! Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 3692 jeglicher Art und Größe. **Neuaufträge** nehme jederzeit entgegen. **E. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.**

Für Amerikaner suchen wir: 4741 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 18. Tel. 780.

Für Amerikaner suche mit 2 Mill. pol. M. Anzahlg. eine Landwirtschaft bis 200 Morg. oder Geschäfts-Grundstück in Gymn.-Stadt. Offerten direkt von Besitzern unt. L. 5629 an d. Gschft. d. Z.

Achtung! Achtung!
Landwirte. Suche für festentschloss., zahlungsfähige Käufer, Amerikaner und Ausländer: 5028 **Landwirtsch., Güter, Fabriken, Dampf-, Motor- und Wassermühlen, Dampfsägewerke, Molkereien, Ziegeleien und gewerbliche Anlagen sowie Hotels, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Häuser, Fleischerei, Bäckerei, Villen usw.** Eilofferten bitte mit genauer Beschreibung u. Preisangaben an das Vermittelungs-Institut **K. Myszkowski, Poznań,** Stary Rynek 53/54, II, p. — Tel. 1828. — **Vermittelt im In- und Auslande.**

In Deutschland haben wir billig Objekte aller Art zu verkaufen. **Grundstücke,** 5290 Mühlen, Landwirtschaft., Bäckereien, Häuser, Güter, Fabriken, Geschäfte usw. Alles tadellose Objekte. **C. H. Hülsse & Co., Charlottenburg, Wallstr. 3.**

1 Fabrikgrundstück evtl. mit sämtl. modernen Maschinen wegen Krankheit sofort verkäuflich. Reflektanten wollen ihre Adr. u. A. 5595 an die Gschst. d. Dt. Rdsch. abg.

Eckhausgrundstück :: in Berlin mit drei Läden, moderne Fleischerei im Haus, mit Wohnung, die sof. übernommen werden kann, **zu verkaufen.** 5567 Kaufpreis des Grundstückes 350 000 Mark, für die Fleischerei 100 000 Mk. Erforderlich zur Uebernahme beider Objekte sind 224 000 M. Offert. an **Schneidermeister Lorenz, Pobiedziska,** bei Posen.

Gasthof 5650 Materialgeschäft, Saal, mass. Gebäud., a. 2 Chauss. alleiniger am Orte. Ang. 1 Wohnhaus m. Stallg. 2½ Mrg. Land, 1 Garten, gesamt m. Warenvorrat zu verk. **Mietz, Koronowo**

Hausgrundstück 5644 m. Obstgarten steht sofort z. Verkauf. **Rupienica (Schöndorf),** Sokola 3.

Torfwiese zu verkaufen. Offert. unter T. 5325 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Baupl., 2000 □-m (Eisb.), elektr. Licht, Bydg., z. vrkf. 5615 **Janke,** Posenerstr. 14.

Achtung!
Kolonialwaren-Geschäft mit Einrichtung u. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, in Berlin für 300 000 Mk. **sofort zu verkaufen.** Zu erfrag.: **Malinowski, Cieszkowskiego 10.** 5035

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.
4789

3411 Suchen für Amerikaner

Grundstücke sowie Maschinen

jeder Art. Offerten mit Preisangabe
K. Maciejewski i Linden
Telephon 1540 — Bydgoszcz — Dworcowa 33.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 4742

Achtung! Auswanderer!

Habe dauernd Nachfrage zahlungsfähiger Käufer für Grundstücke, Häuser, Villen, sowie Unternehmungen aller Art. Sämtliche Geschäfte werden reell und diskret erledigt. 4944
Biuro komis. J. Węclewski, Bydgoszcz, Sienkiewicza (Mittelstr.) 20, II.

Für
Auswanderer!

Habe stets zahlungsfähige Käufer für Grundstücke und weise zum Ankauf solche in Deutschland an.
J. Prüfer, Sienkiewicza 9. Telefon 1431. 5472

Wir suchen für unsere Reflektanten:
Rittergüter

von 400 bis 12000 Morgen mit guten Boden- u. Gebäudeverhältnissen. Verlangt werden 500, 900, 1100, 1800, 2500, 3200, 5000 und 12000 Morgen große Güter mit Industrie und Wald.

Landwirtschaften

von 10 bis 300 Morgen mit **nur guten** Gebäuden, Invent. u. Boden.

Desgleichen suchen wir 5391 **Größere und kleinere Mühlen, Ziegeleien u. Schneidemühlen.**

Schnellste Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe erbitten

Biuro Komisowe Rentz i Ska.,
Poznań, ul. Skarbowa 18. Tel. 2836.

Grundstücke

Vermittle **Verkauf** hier und **Ankauf** in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek,
Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 78, 1 Tr.
Telefon Nr. 825. 4639

Suche eine gut gehende
Apotheke
sofort zu kaufen.
Offerten unter B. 5389 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kompl. Büro-Einrichtung,

sehr gut erhalten, sowie diverse **Büromöbel, Stehpulte, Aktenregale, Formularschränke** rc., 1 **Greif-Vervielfältigungsapparat,** 1 **Schapirograph-Vervielfältigungsapparat,** da überzählig, **zu verkaufen.** Angebote erb. unter M. 5560 an die Geschft. d. Z.

Ladeneinrichtung

passend für alle Branchen sof. preisw. abzugeben.
Bydgoski Dom Zbożowy, ulica Gdańska 55. Telefon 1338. 5678

Dampfdreschkasten

sofort zu verkaufen. 5286
Maschinenfabrik Otto Wykowski, Nakło.

Gebrauchte
Rippenheizrohre

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an **Fr. Schmeling, Gniezno.** 5386

Geschäfts-Haus in d. Stadtmitte z. kauf. gesucht. Off. u. U. 5655 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 alt. Zigarrengesch. mit Einrichtung zu verk. **A. Nalazek,** 5624 **Biuro pośrednicze, Bydgoszcz, Chrobrego 13.**

Geschäfts-Tausch. Feine **Maß-Schneiderei** in Oberhausen (Rhnld.) geg. eine gleiche in Bydgoszcz zu tausch. gesucht. Offerten unter T. 5654 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 starke **Arbeitspferde** verkauft 5399 **Posthalterei-Fuhrgeschäft** ul. Grodzka 4. Tel. 436. Daselbst wird auch **Pferdedünger** abgegeb.

Eine tragende Stute, Geschäftswagen, Rollwagen u. Fahrrd z. verk. **Posenerstr. 25.** 5686

Pferd Fuchs-Hengst, ca. 1,50 hoch, vk. **L. Poltz, Toruńska (Thornerstraße) 143.** 5623

Eine leichte Stute und ein 4 Wochen altes **Fohlen zu verkaufen** 5572. Besitzer Pahl, Osielsk Parowa, Kr. Bydgoszcz.

Zwei kräftige 5326 **Pferde** zu verkaufen. **Pohl & Sohn,** Dr. Emila Warmińskiego 4/5.

Aus Herdbuchherde verkaufen wir 5388 **3 sprungf. Bullen** **V. Parpart, Gutsverwaltung Zamarte,** poczta Ogorzeliny pow. Chojnice.

Eine hochtrag. Kuh zu verkauf. **M. Krüger, Władysław.,** Kr. Schubin. 5564

Schott. Schäferhund (sehr scharf), zu verkauf. 5608 Gdańska 142, part.

Hofhund ist zu verkaufen. **Pomorska 40, Hof, l.** 5637

Foxterrier 4 Monate alt, verkäuflich. 5622 **Grey, Gdańska 23.**

Verkaufe 3 starke 5612 **Bienenvölk.** **Wieck, Koronowo Abbau.**

Zu kaufen gesucht: **Piano, Tepp., Geldschr. u. mah. Möbel.** Off. unt. F. 5515 an die Gst. d. Z.

Klavier oder **Flügel, Teppich** und **Kristall** gesucht. Offerten u. T. 5232 a. d. Gst. d. Ztg.

N. Phonograph mit 10 Platt. verk. **Mautzstr. 6, II, l.** 5671

Auswanderer. **2- bis 4-Zim.-Wohng.** mit Möbeln zu kaufen gesucht. Off. unter E. 5521 an die Gschst. d. Ztg.

Antike Möbel, Schreibsekretär usw. Off. u. B. 5234 a. d. Gst. d. Z.

Zahle gute Preise f. einz. **Möbel u. kompl. Wohnungseinricht.** Off. u. B. 5516 an die Gst. d. Z.

Gesucht Speise-, Herren-, **Schlafzimmer** u. Salon Off. u. U. 5233 a. d. Gst. d. Zt.

Gebr. Möbel, alte Sofas, **Matratz.** zahle jeden Preis. Off. unter T. 5486 an die Gst. d. Z.

1 größerer weißer Marmortisch sowie **lange Marmorzahlplatte** Friedrichstr. 37. 5535

Speisezim., Schlafzim., Herrenzimmer, Küchen, Chaiselongue, Schreibtische u. a. Möb. vk. Sobieskiego (Livoniusstr.) 9, p., r. 5512

Zu verk.: 1 Sofa, Teppich u. Bettst. m. Mtz. Verl. Rinkauerst. (Szczecińska) 9, p., l. 5618

1—2 Bettstellen mit Matratzen, auch eis., jed. gut erh., 1 Damenschreibtisch, 1 Notenständer und 3 Tulpen für Gaskrone zu kaufen gesucht. Offert. u. A. 5370 an die Geschäftsst. d. Z.

Kleiderschr., Vertiko, Bettst., Tisch u. Stühle zu vk. **Elisabethstr. 8a.** 5684

Zum Verkauf! **Sofa, Sessel, Kleiderschrank, Komm., Fahrrad** mit Freilauf, **Tisch, Plüschdecke.** 5623 **Posenerstr. 15, H., rechts.**

---

2 antike Tische und 2 Stühle sofort zu verkaufen. 5690 **Malinowski,** ul. Łokietka (Prinzenstr.) 21b, I Trp.

Günstig zu kaufen: **Ladeneinrichtg., 1 kompl. neues Schlafzimm.** (Eiche), **1 gebrauchte Schneidernähmaschine** (Singer), **2 H.-Anzüge, 1 Sommerpaletot** (Covercoat) f. mittelgroße Figur, **Bilder** sowie **Bettsteppdecken.** Ist anzusehen 5640 **Danzigerstr. 34, 2. Et.**

Großes Regal für jedes Geschäft passd., billig zu verkaufen. 5606 Dworcowa 19a, II.

Nähmaschine und Waschwanne z. vk. Jachcice Średnia (Mittelst.) 54. 5639

Kaufe **Betten, Wäsche, Möbel, Kleider, Schmuck, Altertüm.** Off. u. H. 5349 a. d. G. d. Z.

1 Satz Betten (Friedensware) unbenutzt ist zu verk. Näheres zu erfragen Sonnabend, den 22. 4., nachm. v. 4—6 Uhr bei **C. Zutz,** Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 4. 5692

1 St. gute Betten zu verkf. **Piotra Skargi (Hoffmannst.)** 7, Sout., r.

Gut erhaltene, getragene 2 **Sommer-Ueberzieh., Anzüge, Hüte** rc. zu verkaufen 5668 **Sw. Trójcy (Berlinerstr.) Nr. 12c, II, r.**

Sommerüberzieher verk. **Czyżkówka, Berlińska 9.** 5625

1 D.-Somm.-Mntl., 1 br. Samtkl., 1 ros. Bastsd.-Kl., Gr. 42/44, versch. Voilekld. zu verkaufen. **Schmidt,** Jagiellońska 59, prt. 5565

Gut erhlt. **Kleidungsstücke u. Schuhe** zu verk. **Krasińskiego (Fröhnerst.) 13, I.** 5611

Gehpelz sehr gut erh., Gr. 175, zu kaufen gesucht. Off. unt. F. 5605 an die Gst. d. Ztg.

Seidenkl. m. Jacke z. verk. **Danzigerstr. 158, II, v. 4-6.** 5619

Frühj.-Kostüm f. mittl. Figur und **heller Hut** zu verkf. **Cieszkowskiego 19, II.** 5677

Ein dklbl. Kost., lg. Jacke auf Seide (Garbatin) verkauft billig 5643 **Pomorska 8, II, l.**

Dkbl. Sommerjackett, 1 Paar hohe Damenschuhe, 1 größ. Semmelreibmühle zu verkaufen. 5690 **Sw. Florjana (Alexanderstraße) 5,** part., rechts.

Ein fast neues 5699 **Gabardine-Kostüm** (dklblau), lge. Jacke, Seide gefüttert, billig zu verkf. **Pomorska 8, 2 Tr.,** links.

Verkaufe neue bis zu d. Hüften reichende Gummistiefel für Fischer oder Jäger. Preis 15000 Mk. Z. besicht. v. 6—7 Uhr abd. **Chodkiewicza 38, II, r.** 5632

1 n. Fahrrad z. verk. 5688 **Chwytowo 13a** 2 Tr. l.

Motorrad N. S. U. 3½ P. S. mit allen Schikanen ausgestattet, nimmt mit zwei Personen jeden Berg, verkäuflich. 5330 **Otto Rauscher, Mogilno.**

Reitsattel gut erh., geg. Höchstgebot zu verkaufen. Off. unter O. 5562 an die Gst. d. Z.

Große Viehwage zu verkfn. **Aßmann,** 5536 Bydgoszcz, ul. Gdańska 118

Elektrische Lichtanlage 110—160 Volt (passd. für Mühlenbesitzer), komplett, mit Schalttafel usw. bill. verkäuflich. 5595 **Maschinenfabrik Haupt, Chodzież (fr. Kolmar).** Telefon 95.

Kutschwagen stehen zum Verkauf. 5578 **Rinkauerstr. 47, l. rechts.**

1 gut erhaltener Kastenwagen u. 2 Arbeitsgeschirre 5580 umständeh. billig zu verk. Näh. zu erfr. ul. **Zduny 3.**

Sportwagen auf Gummi, Dezimalwage, 4 Ztr. Tragkraft, billig zu verk. 5667 ulica Grodzka 19, Werkstatt im Keller.

Verkaufe einen 4rädr. Handwag. m. Kasten, 12-14 Ztr. Tragkr., auch für Pferd eingerichtet, einen **Handschlitten,** eine **Pumpe,** passend in Waschküche oder Stall, **Tisch, Stühle, Bettstelle.** **Gerth** in **Walownica (Brzoza).** 5648

Achtung! 5593 **1 Kinderwagen u. eine Nähmaschine** b. z. verk. **Myk. Otole, Berlińska 102**

Ein fast neuer, weißer **Kinderwagen** mit Gummibereifung u. ein fast neuer **Gehrock-Anzug** billig zu verkauf. **Kriese, Wilczak,** 5687 ulica Czarneckiego 7.

1 wenig gebr. Bandsäge, Kirschners Fabrikat, 1½ P. S., 70 cm Rollendurchmesser, 30 cm Schnitthöhe, steht gegen Höchstgebot zum Verkauf. 5523 **Fr. Ringel, Stellmacherm., Runowo, pow. Wyrzysk.**

Fahrbarer ca. 5 P. S. Motor und Häckselmaschine sowie 5357 **1 Ruder- u. Segelboot** sofort zu verkaufen. **S. Herrmann, Nakło.**

Wir kaufen: 4906 **Landw. Maschin. u. Geräte all. Art** speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr. **Gebr. Ramme,** Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

1 Ziehrolle u. verschied. **Porzellansach.** zu verk. **Wilczak, Nakielska 52a, I.** 5636

Deutsche Schulb. (Höh. Mdchsch. u. Handelssch.) zu verk. **Mittelstr. 48, I, l.** 5525

Antiqu. Bücher belletr. Inhalts spottbillig zu verk. 5669 **Sw. Trójcy (Berlinerstr.) Nr. 12c, II, r.**

Saatkartoff. Indust. z. vk. **Nagórski, Toruńsk. 184, II** 5672

Tintengläser, kleine, kaufe ständig jede Anzahl. **Zahle pro Stück 5 Mark.** Danzigstr. 30, Papiergesch. 5570

Zu verkaufen gegen Höchstgebot: ca. 150 000 rote Mauerst., vorjähriger Brand, ca. 265 m Feldbahngleis, 50 mm, ohne Schienen mit Laschen u. Bolzen, 1 Gasmotor, kompl., 3—4 P. S., betriebsfertig, 1 Transmiss., ca. 7 m lg., 38 mm ϕ auf Kugellag., 1 Vorgelege, ca. 2 m lg., 35 mm ϕ auf Konsols, 3 Webstühle, 20/4, 16/4 u. 12/4 breit, mit Geschirr u. Stahlblätt., Friedensware, 1 Strohseilmasch. f. Kraft- u. Handbetr. f. Seilst. v. 20—50 mm ϕ kompl., 5 Schwungräder, pass. für Pump. od. and. Masch. mit Riemensch., 5 cm Breite, evtl. auch, da m. Trittbr. u. Gestge., für Fußmasch. passd. Off. u. G. 5528 a. d. Gst. d. Z.

85 fm **Eichenrundholz** 88 Stämme, D.-L. 5 Mtr. 45—50 ϕ, milde Qualit. fr. Wagg., Nähe Bydgoszcz abzugeben. 5701 **Richard Knop,** Sw. Trójcy 10.

Kaufe ausgekämmte **Haare** Reparatur v. Haarschmuck **W. Chopcia,** Friseur, 5281 Warszawska (Karlstr.) 22.

Ausgek. Haar kauft Demitter, Kr. Jadw. 5

Zeitungspapier kauft ständig 3813 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Bier-Kisten und -Flaschen speziell Porter kaufen jeden Posten **Pohl & Sohn,** Dr. Warmienskiego 4/5. 3818 Tel. 440, 670.

Flaschen kaufen und zahlen die höchsten Preise **Dutkiewicz i Ska.** Król. Jadwigi 6, (früher Viktoriastr.) Tel. 1443. 5340

Blei, Zink und Metall kauft 5674 **zu hohen Preisen Fabrik,** Bydgoszcz, Błonia (Werderstr.) 8.

Alt-Messing, Rotguß, Kupfer, Blei Zink alte Bierappar. kauft **J. Zawitaj,** Metallgießerei, Bydgoszcz Dworcowa 66. 5338

Kaufe zu hohen Preisen Blechschachteln von Guttalin sowie leere Tintenfäßchen **L. Zygmański,** 5610 ulica Gdańska 148.

Wohnungen

Ehemaliger Maler sucht 3—5 **Zimmer-Wohnung:** werde für vollständige Renovierung derselben Sorge tragen. Offerten unter B. 5656 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche schöne 5-7-Zim.-Wohng. im Zentrum der Stadt. **Krasicki, Alej. Mickiewicza Nr. 6.** Telef. 392. 538

Wohnung v. 4-7 Zim. oder andere für **kaufm. Büro** geeignete Räume von sofort od. 1. 5. 22 zu mieten gesucht. Evtl. m. **Uebern. d. Möbel.** Vermittlung v. Agenten erbeten. Angebote unter S. 5653 an die Gst. d. Z.

Tausch! Schöne, sonn. **4-Zimm.-Wohng.** (sehr bill. Miete), im Zentr. d. Stadt geleg., gegen ebensolche od. größ. a. d. Danzigerst. od. Nebenstraße zu tauschen gesucht. Offerten erbeten unter Z. 5593 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sch. 4 Zim.-Wohng. m. Zubeh. in Bydgoszcz geg. eine solche i. Berlin od. Vorort z. tausch. ges. Off. u. E. 5601 a. d. G. d. Z.

Sonn. mod. 3-Z.-Wohn. in ruh. Lage u. bess. Hause der Stadt gelegen, sofort abzugeben. Off. erb. unt. G. 5617 an die Gst. d. Ztg.

Wohnungstausch. **3 Zimmer in Oberhausen gegen 2—3 Zimmer in Bromberg zu tauschen gesucht.** Auswandern den 31. 5. 22. Näh. zu erfr. **A. Decke, Szwederowo,** ul. Dąbrowskiego (früher Riesestraße) 12. 5894

Für mech. Werkstatt wird größerer **Raum** gs. Off. u. D. 5519 a. d. G. d. Z.

Suche meine 3-Zimmer-Wohng. Hippelstr. gegen eine 5-Zimmer-W. in Nähe Danziger- oder Bahnhofstr. z. vertauschen. Ang. u. B. 5660 a. d. G. d. Z.

Pensionen

Ein Schüler findet noch **gute Pension** 5621 b. **Becker, Bahnhofstr. 7.**

Einige Schüler finden gute **Pension** b. **Fr. Meyer,** (fr. Kgl. Dom. pächterin). **Paderewskiego** (Schillerstr.) 14, p., r. 5661

3 Schüler find. gute **Pension** 5673 von sof. b. **Frl. Gramatzki,** Cieszkowsk. (Moltkest.) 5.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. z. vermieten. **Sienkiewicza 46, p., l.** 5638

Möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt gesucht. Off. u. N. 5652 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer in ruhig. Hause von bess. Herrn zu mieten gesucht. Off. u. A. 5659 a. d. Gst. d. Z.

1 möbl. Zimmer m. voll. Pension z. vermiet. **Hippelstr. 27,** 2 Tr. l. 5662

Ein schönes **möbl. Zimmer** mit Balkon u. elektr. Licht b. voll. Kost a. Herrn z. vm. Wo? sagt d. Gschst. d. Z. 5664

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung v. jung. Ehepaar sof. gesucht. **Off. unt. Nr. 831 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß"** 5680